

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Georges Feydou

Der Floh im Ohr

Lustspiel in 3 Akten

Nach "La Puce à l'oreille"

Dialektübersetzung Remise-Bühni Jegenstorf

Esther Weidmann/ Walter Fankhauser

Besetzung 5D/ 11H

Bild Salon/ Treppenhaus im Hotel

«Seit jenem Tag träume ich nur noch von Ihnen....»

Viktor Emanuel Chandeise ist ein treu liebender Ehemann. Das zumindest glaubt seine Frau Raymonde. Da bekommt sie eines Tages ein paar Hosenträger zugeschickt, die ihr Mann in einem zwielichtigen Hotel zurückgelassen haben soll. Erbost plant die geprellte Ehefrau Rache und schon nimmt eine rasante Komödie ihren Lauf: Denn in dem besagten Hotel wird nicht nur geliebt und gestritten, sondern ein Angestellter, Till, ist Viktor Emanuel Chandeise in Stimme und Aussehen derart ähnlich, dass es zu weiteren Verwirrungen kommt.

« I bi der Ghörntnig u wirde no abgeschlage! »

Personen

<i>Chandebise</i> Victor-Emmanuel	Direktor
<i>Poche</i>	Hausdiener Mietzekatze"
<i>Camille</i> Chandebise	Sekretär
<i>Tournel</i> Romain	Makler
Dr. <i>Finache</i>	Arzt
Carlos Homenides de <i>Histangua</i>	Spanier
Augustin <i>Ferraillon</i>	Hotelbesitzer
<i>Etienne</i>	Kammerdiener von Chandebise
<i>Rugby</i>	englischer Hotelgast
<i>Baptistin</i>	Onkel des Hotelier
<i>Raymonde</i> Chandebise	Frau von Viktor
<i>Lucienne</i> Homenides de <i>Histangua</i>	Frau von Spanier
<i>Olympe</i>	Frau des Hotelier
<i>Ferraillon</i>	Hotelier der „Mietzekatze“
<i>Antoinette</i>	Frau von Etienne, Dienstm.
<i>Eugenie</i>	Zimmermädchen

Chandebise und Poche sind vom gleichen Schauspieler zu spielen.

Das Stück spielt im Monat Juni, der erste und dritte Akt in Paris.

Der zweite Akt in Montretout.

Erster Akt

Der Salon bei den Chandebises. Englischer Stil. Links ein rechter Winkel, rechts stumpfwinkelig. Im Hintergrund eine grosse rundbogige Nische, in deren Mitte sich eine zweiflügelige Tür befindet. Schloss und Riegel an der Aussenseite.. Rechts und links der Nische einflügelige Türen, die Riegel ebenfalls aussen. Links im Vordergrund ein Fenster. Rechts im Vordergrund eine einflügelige Türe aus Mahagoni, Schloss und Riegel innen. Halbrechts, im stumpfen Winkel, ein ziemlich hoher Kamin mit Kamin-garnitur. Die Paneele in der Vertäfelung sind mit chinesischer Seide bespannt, an der Goldknöpfe blitzen. Die Vorhänge an den Fenstern und auch die Bespannung der Nische sind aus demselben Stoff gemacht. Das Mobiliar ist fast ausnahmslos aus Mahagoni, im englischen Stil gearbeitet. Im Hintergrund befindet sich in dem Paneel, das die Nische von der rechten Tür trennt, ein schmales, ziemlich hohes Aktenschränkchen. Ihm entspricht links der Nische ein kleines Stehpult. Links, zwischen Fenster und Hintergrund, ein kleines leichtes Schränkchen mit drei Schubladen. In der Fensternische eine Sitzbank ohne Rücklehne. Gegen die Bank gelehnt eins von diesen englischen Schreibtischchen, die auf Beinen stehen, die miteinander ein X bilden, und zusammengeklappt nicht mehr Raum einnehmen als ein grösserer Zeichenkasten. Wenn jedoch aufgeklappt, dann formen sie ein kleines Tischchen, in dessen Innern man alles findet, was man zum Schreiben benötigt. Wenn sich der Vorhang öffnet, ist dieses Tischchen zusammengeklappt. Auf der Mittelbühne links, nicht weit von der Fensternische entfernt und hinter ihr, befindet sich ein kleines Sofa mit einer Lehne aus durchbrochenem Mahagoni, es ist schräg aufgestellt,

mit der Lehne zum Publikum. Dem Sofa gegenüber, also wiederum hinter ihm ein kleines Tischchen, an jeder Seite ein Sessel. Auf der Bühne rechts ein grosser Tisch, der im rechten Winkel zur Rampe ausgerichtet ist. Auf jeder Seite ein Stuhl. Über dem Kamin ein Spiegel. Gerahmte englische Stiche in den Paneelen. Nippes nach Belieben. Im Vorzimmer draussen, der Mitteltür zugewandt, steht eine Vorzimmerbank. Darüber, an der Wand, ein Telefon. Für das Publikum unsichtbar die Eingangstür im Vorzimmer links, und zwar zwischen der linken Salontür und der Mitteltür.

Erste Szene

Camille, später Antoinette, dann Etienne und Finache.

Wenn sich der Vorhang öffnet, steht Camille an der linken Ecke des Aktenschränkchens gelehnt, mit dem Rücken zur Nische. Er blättert in einer Akte, die er aus einer der offenen Schubladen herausgeholt hat. Das dauert eine kleine Weile. Die Tür im Hintergrund links öffnet sich behutsam und Antoinettes Kopf erscheint. Sie überblickt kurz den Raum, bemerkt Camille und dessen Vertieftheit in die Akte, schleicht sich auf Zehenspitzen an ihn heran, nimmt seinen Kopf in beide Hände und gibt ihm einen herzhaften Schmatz.

Camille *überrascht und um sein Gleichgewicht kämpfend.: Also würklich! Man versteht nur: a – o – ü – e!*

Antoinette *Ke Angscht, ke Panik! D Herrschafte si ja im Momänt usgflöge...*

Camille *Aha, aha.*

Antoinette *Also los, schnäll e Muntsch! Camille zuckt die Achseln wie ein trotziges Kind. Los! Jitz mach einisch!*

Camille mustert sie einen Augenblick lang wie ein Mann, der nicht weiss, ob er lachen oder sich ärgern soll. Endlich gibt er ihr einen dicken Kuss. In diesem Augenblick öffnet sich die Mitteltür im Hintergrund, und Etienne und Finache treten auf.

Etienne **noch im Vorzimmer.** Chömet nume ine Herr Dokter.

Antoinette/Camille **gleichzeitig.** Hoppla! *Sie trennen sich jäh voneinander. Camille macht einen Satz wie ein Hase und entwischt durch die Türe rechts. Antoinette flüchtet sich rasch nach links und bleibt brav und ein wenig einfältig dort stehen..*

Etienne **zu Antoinette, während Finache einige Schritte nach rechts vorn geht.** Hoppla? Was machsch de du da?

Antoinette Ig? E warte tuen i... uf Aawysige für ds-Nachtässe.

Etienne Was für Aawysige! Weisch de du nid, dass dr Monsieur u d Madam im Usgang si? So, allez marsch a Härd! E Chöchi het i mene Wohnzimmer nüt verlore!

Antoinette Aber...

Etienne Kes Aber, allez hopp!

Antoinette räsonierend ab.

Finache **setzt sich auf den Stuhl links vom Tisch.** Momou, Dühr syt de en autoritäre Ehemaa!

Etienne D Froue bruche das. Führt me se nid am Ohr, wird me vo ihne a der Nase umegführt. Das wär de gar nid nach mym Gschmack!

Finache Bravo!

Etienne Lueget Herr Dokter, d Antoinette isch treu wie nes Hüngli, aber yfersüchtig wie ne Tigerin. Die ganzi Zyt schnüfflet sie i der Wohnig ume, natürlech für mi ds erwünschte. Sie het sech da öppis i Chopf gsetzt, wägem Zimmermeitschi.

Finache **leicht ironisch, was Etienne aber nicht merkt.** Nume i Chopf gsetzt?

Etienne I bitte nech – i bi doch ke Chammerjeger!

- Finache* Nei, ganz unmüglech! **Erhebt sich.** Ja, aber um das geit's mer eigentlech weniger... we der Husherr jitz nid da isch, de...
- Etienne* **leutselig, beide Hände in die Schürzentaschen gesteckt.** Nenei, blybet nume, i ha Zyt. I tue mi gärn mit Euch unterhalte, Herr Dokter.
- Finache* **etwas verblüfft.** Wie bitte? Aha, das isch sehr fründlech vo nech... u ne grossi Versuechig für mi, aber ich wott mi by Euch nid ufdränge.
- Etienne* **wie oben.** Ke Spur! I ha gägewärtig grad nüt Pressants.
- Finache* **verbeugt sich ironisch.** Ja, i däm Fall! Dihr wüset nid zuefällig, wenn dr Monsieur zrügk chunnt?
- Etienne* Früechschtens i re guete Viertelstund.
- Finache* Ah, ersch! **Nimmt seinen Hut vom Tisch und setzt ihn auf. Zieht sich zurück..** Ja guet, loset... i däm Fall... u so gärn i o blybe wär...
- Etienne* Oh, Monsieur, Dihr schmeichlet mer...
- Finache* Nei, durchus nid! Aber schliesslech isch me ja nid nume uf der Wält, für sech z amüsiere. I ha da grad näbedra e Patiänt im Bett. Dä muess i no schnäll erledige.
- Etienne* **fassungslos.** Oh, öppe notschlachte?
- Finache* Wie? **Begreift.** Ne, nei, nid grad därewäg! Myner Patiänte tue mer de scho erhalte. Schliesslech si die myner Ynahmequellene. Nei, i erledige my Visite u chume i re Viertelstund wieder.
- Etienne* **verbeugt sich.** Es würd mer schlächt aastah, Euch zrügghalte.
- Finache* Ganz mynersyts. **Er schick sich an hinauszugehen..** Ah ja, falls eue Herr vor myr Rückkehr sött zrüggho... **Er zieht eine Akte aus seiner Tasche.** ...de gäbet ihm bitte das da! Säget ihm, dass i dä Chund, won är zu mir gschickt het, undersuecht heig, u dass alles i beschtem Zuestand sig. Är cha also die Versicherig ohni Vorbehalt abschliesse.

- Etienne* zerstreut. Ah, so?
- Finache* Ja natürlech, Euch isch das ja egal.
- Etienne* **unbekümmert.** Aebe gället...
- Finache* Versteit sech. Mir o! Aber was weit der mache? Der Doktor vo de „Boston Life Company“ für Paris u Umgäbig, dä interessiert's äbe.
- Etienne* **familiär.** Äbe ja, der Herr Diräkter... **Beugt sich vor.** Also... ganz unger üs...
- Finache* Äbe... "Der Herr Diräkter“, natürlech nume wes nech nüt usmacht. Säget ihm, dass sy Torreador erstklassig in Schuss isch... wie heisst är jitz... Don Carlos Homenides des Histangua.
- Etienne* Ah, der Dingsda! Der Histangua! Ja, ja, dä kennen i! Im Momänt wartet grad sy Frou im Salon uf d Madame.
- Finache* Was Dihr nid säget! ...wie chly die Wält doch isch. Hüt am Morge undersuechen ig ihre Maa u jitz sitzt scho sy Frou näbedra.
- Etienne* Sie hei vorgester sogar alli beidi hie gässe!
- Finache* Ungloublech! So ne Zufall...
- Etienne* **setzt sich wie bei sich zu Hause auf den Sessel rechts vom Tisch, während Finache noch auf der anderen Seite steht.** Aber säget mir doch einisch, Herr Dokter, weder de scho einisch da sit... i ha nech wölle frage... ähm... will i grad hüt Morge mit myr Gnädige dadrüber grede ha...
- Finache* **präzisierend.** Dihr meint d Madame Chandebise.
- Etienne* Nei, doch nid Madame! My Dame.
- Finache* Ah so! Eui Frou!
- Etienne* Nei, also, my Dame! „My Frou“... das tönt so... nenei!
- Finache* **ironisch.** I bitte um Entschuldigung.
- Etienne* Also we me hie settigi... wie söll i säge... aber setztet nech doch!

Finache **gehorsam, ironisch.** D ihr erlaubet. **Setzt sich ihm gegenüber.**

Etienne **streckt den Körper zurück und balanciert auf den Hinterbeinen des Fauteuils.** Herr Dokter, was het me, wem e links u rächts gäng so Stiche im Lyb gspürt? **Zeigt mit den Händen an beiden Seiten.**

Finache Aha! Tja, das chunnt hüüfig vo de Eierstöck.

Etienne Ja! Genau das han ig.

Finache **mit Mühe ernsthaft bleibend.** Oho! Ja schön, liebe Fründ, de müesst er se äbe lo usenäh.

Etienne **erhebt sich und weicht zurück.** He? Nei, also nei! Niemals!! I ha se, de bhalte se o.

Fachine **hat sich ebenfalls erhoben.** Oh! I wouf Euch nid beroube. Würklech nid!

Etienne **in den Hintergrund gehend.** Nie, da chunnt nie a myni Eierstöck!

Zweite Szene

Dieselben, dazu Lucienne

Lucienne **erscheint in der Türe links, zu Etienne.** Säget einisch, guete Maa... **Bemerkt Finache.** Oh, Pardon Monsieur. **Zu Etienne.** Syd D ihr sicher, dass d Madame Chande bise no chunnt?

Etienne Aber sicher, Madame! Madame het mer no usdrücklech uftreit: „Falls Madame“... eh... vo dem Torrero...

Lucienne **kommt zu Hilfe.** Homenides de Histangua...

Etienne **zustimmend.** Genau! ...zuefällig sött ineluege...

Finache Oh! Zuefällig sött ineluege!

Etienne **zu Finache mit einer gewissen kühlen Würde.** Ganz genau! **Zu Lucienne.** ...so löt se ja nid wieder la gah, i muess unbedingt mit ihre rede.

- Lucienne* Guet. Schön, genau das het sie mir ja o gschriebe, wäge däm bin o so erstuunt... Also, de warten i no nes Momäntli.
- Etienne* Da heit Dihr ganz rächt Madame. I underhalte mi grad mit em Herr Dokter Finache. Darf i vorstelle: Vertrauensarzt vo der „Boston Life Company“, er het mir grad gseit, dass är eue Maa Madam, hüt em Morge gseh heig.
- Lucienne* Was Dihr nid säget!
- Finache* **Begrüssung, geht ihr ein wenig entgegen.** Völlig korrekt, Madame. I ha d Ehr gha, dr Monsieur de Histangua z undersueche.
- Lucienne* E so öppis! My Maa lat sech la undersueche? Komisch!
- Finache* Das si halt die chlyne Indiskrefione vo der Versicherigsgsellschaft. I gratuliere nech, Madame... Dihr heit de e Maa! E settigi Gsundheit! Es settigs Tämparamänt!
- Lucienne* **leise, sich mit einem Seufzer links in einen der Sessel gegenüber dem Sofa sinken lassend.** Ja ja, Monsieur! Wäm säget Dihr das!
- Finache* Formidabel u vital Madame!
- Lucienne* Ja, scho Monsieur. Nume e chly ermüedend!
- Finache* Jedes Ding hat seinen Preis.
- Etienne* **seufzend.** We me dänkt, dass d Madame Plucheux Tag u Nacht vo so öppisem traumet...
- Lucienne* U wär isch d Madam Plucheux?
- Etienne* My Frou. Duurend närvt sie mi! Die bruchti e Maa wie dä vor Madame.
- Finache* Eh warum ou nid? Mit der Erloubnis vor Madame u der Zuestimmig vom Monsieur de Histangua müesst das doch z mache si...
- Etienne* Wie bitte? Nei, das de doch nid!
- Lucienne* **erhebt sich scherzend.** Aber aber Herr Dokter... würtlech nid!

- Finache* **lachend.** Oh, Pardon, Madame, s Tüüfeli het mi gstoche u mi so dummi Sache la säge. **Geht über die Bühne, um seinen Hut zu holen.** Also, i muess jitz gah, wenn i i re Viertelstund wieder möchti zrugg sy. **Grüsst.** Es isch mer es Vergnüege gsi, Madame.
- Lucienne* **verneigt sich.** Ganz mynersyts, Herr Dokter.
- Finache* Das wott i doch hoffe. **Mit Etienne ab..**
- Etienne* **zum Doktor.** Für uf üses Gschpräch zrück zcho, Herr Dokter... wenn i hie so druf drücke, de stäche mi myner Eierstöck!
- Finache* Wirklech? Also, de nähmet es guets Abfühermittel, das wird se de scho ybrämse! **Beide ab..**

Dritte Szene

- Lucienne, Camille* **dem Doktor nachsehend.** Dä wär e Sünd wärt! **Schaut auf die Uhr.** Scho bald zwöi! U däm seit d Raymonde mi mit Ungeduld erwaarte... aber äbe... **Sie setzt sich auf einen der Sessel links auf der Bühne und nimmt eine Zeitschrift, die sie achtlos durchblättert.**
- Camille* **kommt aus dem Hintergrund rechts und geht zum Aktenschrank, um dort die Akte abzulegen, die er vorhin herausgenommen hat; da bemerkt er Lucienne.** Oh, Pardon, Madame! **Er soll während des ganzen Aktes vollkommen unverständlich durch die Nase reden, das einzige, was er richtig aussprechen kann, sind die Vokale, wie es Leute tun, die einen Wolfsrachen haben..**
- Lucienne* **hebt den Kopf und verbeugt sich leicht.** Monsieur!
- Camille* Ohni Zwyfel isch es der Diräkter vo der „Boston Life Company“, wo d Madame erwaartet. **Man hört etwa o-e ei-e i e i-e-o e o-o ei o-i e a-a.**
- Lucienne* **verblüfft.** Wie bitte?

- Camille* **wiederholt ein wenig deutlicher, natürlich ohne jeden Erfolg.** I ha gseit: Ohni jede Zwypfel isch es der Diräkter vo der „Boston Life Company“, wo d Madame erwartet.
- Lucienne* **nervös lächelnd.** Entschuldigung, aber i verscha nech würklech chuun.
- Camille* **langsamer, aber auch ein wenig verwirrt.** Nei, i ha gfragt: die Pärson, wo d Madame erwartet, isch gwüss der Herr Diräkter vo der...
- Lucienne* **fällt ihm ins Wort und wie um sich zu entschuldigen, dass sie ihn nicht versteht.** Ne nei! Francaise... ich French! Französisch! **Sie erhebt sich.**
- Camille* **wie vorhin.** Was? Aber... i doch o.
- Lucienne* Syt so fründlech u wändet nech a Chammerdiener! I, ghöre nid zum Huus. I warte uf d Madame Chandebise, mit dere bin i verabredet.
- Camille* **wie vorhin.** Aha! Oh, i bitte um Entschuldigung. **Zieht sich mit Bücklingen zurück.** I ha nume gfragt, we Dühr der Diräkter vo der „Boston Life Company“ hättet wölle spräche...
- Lucienne* Ja, Monsieur, ja!
- Camille* **ist beim Aktenschrank angelangt, legt dort seine Akte ab; schliesst die Lade wieder, dann im Hintergrund rechts ab.** Entschuldigung!
- Lucienne* **ihm mit aufgerissenen Augen nachsehend.** Was isch de das für ne komische Vogel? **Geht im Sprechen nach rechts hinüber.**

Vierte Szene

Lucienne, Etienne, Raymonde

Etienne **aus dem Hintergrund kommend.** I chume nume cho luege, ob sech d Madame nid allzu sehr längwylet!

Lucienne **lebhaft.** Loset, Etienne, sicher cheut Dihr mir säge... vori isch da e Maa...

Etienne **leicht überrascht.** E Maa?

Lucienne Ja, är het Esperanto oder so öppis ähnlichs gred. I ha kei Ahnig, was är mir verzellt het. **Imitiert Camille.** o-a-a e-ö i a... irgend i deren Art.

Etienne **lachend.** Ach so! Monsieur Camille.

Lucienne Sicher e Usländer, oder?

Etienne Dä? Gar nid. Das isch der Sohn vom Brueder vom Monsieur, also e Neffe ersten Grades! Tja, i verstah scho, dass Madame mit ihm Problem het gha! Är het e Sprachfähler. Är cha kener Konsonante usspräche.

Lucienne Chum zum gloube!

Etienne Ja, Madame! Das isch natürlech sehr pynlech, wem e nid dra gwöhnt isch. Langsam verstahn i ne afa chlei.

Lucienne Ah, är het Euch Stunde gä?

Etienne Das nid grad, aber mit der Zyt, wem me sech asträngt, ds Ohr gwöhnt sech dra, verstöhter?

Lucienne **setzt sich auf den Sessel links vom Tisch.** Mit der Zyt, ja...

Etienne U so het ne der Monsieur als Sekretär ygstellt. Da ne niemer gno het wäge syner... wi Dihr säget... merkwürdige Sprächwys.

Lucienne Donnerwätter! E Maa, wo eim nume Vokale z biete het!

Etienne Genau! Mit däm chunnt me nid düre! I weiss zwar, dass är bym Schrybe Konsonante verwändet, aber me cha ja nid immer nume schrybe, gället?! **Geht hinter**

- den Tisch zurück..* Schad! So ne ordentliche, aaständige Kärli! Me weiss o vo kener Liebschafte.
- Lucienne* Kes Wunder! Da het er Päch gha, Eue jung Maa.
- Etienne* *stösst einen Seufzer aus.* Aebe ja! *Sieht Raymonde, die im Hintergrund erscheint.* Ah, da isch Madame Chandebise!
- Lucienne* *eilt auf sie zu.* Du! Äntlech!
- Raymonde* *wie ein Windstoss hereinstürmend.* Ach, Lucienne... i bi untröstlech! *Zu Etienne, während sie sich an den Tisch begibt, auf dem sie ihr Täschchen ablegt..* Etienne, löt üs bitte alleini!
- Etienne* Jawohl, Madame. *Zu Lucienne.* Tüet mi bitte entschuldige, Madame. *Ab..*
- Raymonde* *ihren Hut abnehmend, den sie auf das Möbel rechts von der Tür legt..* I ha di la warte!
- Lucienne* *spöttisch.* Was du nid seisch!
- Raymonde* Wen i dir verzelle, won i überall desume gstürmt bi! I erkläre der's nächär grad. *Nähert sich ihr.* Lucienne, i ha di im Brief bätte sofort z cho, will öppis ganz ärnschthafts passiert isch. My Maa geit frömd.
- Lucienne* Was! Der Viktor-Emmanuel?
- Raymonde* Genau. Dä Viktor-Emmanuel.
- Lucienne* Also du hesch en Art, eim so öppis a Chopf z knalle!
- Raymonde* Dä Eländ! Aber wart nume, i erwüschene scho no!
- Lucienne* Was heisst das, du erwüschisch ne scho no? Hesch de Bewyse?
- Raymonde* Äe nid! I ha kener! E settige Feigling! Aber i chummen em scho no uf d Schliche, da chasch sicher sy!
- Lucienne* So, u wie?
- Raymonde* Weiss i o nid. Aber du bisch ja jetz da, dir chunnt scho öppis z Sinn. *Setzt sich aufs Sofa.*
- Lucienne* *in ihrer Nähe stehend..* Mir?

Raymonde Sicher! Säg nid nei, Lucienne! Im Internat bisch du my beschti Fründin gsi. Als Lucienne Vicard han i di z letscht gseh, als Lucienne Homenides de Histangua han i di wieder gfunge. Dy Name ma sech verlängeret ha, dys Härz isch aber ds glyche blibe. Du bisch doch immer no my beschti Fründin oder?

Lucienne Ja sicher.

Raymonde Darum wänden i mi a di, will i dringend Hilf bruche.

Lucienne **setzt sich ihr gegenüber, ohne rechte Überzeugung.** Das isch sehr lieb, danke.

Raymonde Also säg jetz, was söll i mache?

Lucienne **aufgescheucht.** Hm? Was mache?

Raymonde Für my Maa z überführe, was de süsch!

Lucienne Also du bisch guet! U überhaupt, wär het dir dä Floh i ds Ohr gsetzt, wäge dym Maa? Ar isch villicht der treuscht Ehema überhaupt.

Raymonde Dää?

Lucienne Stärnehagel! Du hesch ja kener Bewyse!

Raymonde Es git Sache die bruche kener Bewyse.

Lucienne Genau! Villicht ghört dy Maa derzue.

Raymonde Hör doch uf! I bi kes Ching, wo no a Samichlous gloubt. Was würdisch de du säge, we dy Maa ganz plötzlech ufhört, nachdäm är gäng... also scho, wi söll i säge... e Maa isch gsi... u plötzlech ufhört mi... wie söll i säge... also ja... eifach so, vo hüt uf morn!

Lucienne **taktvoll.** Also i würdi säge: Ah, äntlech!

Raymonde Was, äntlech? Vorhär seit me so öppis liecht! Aber nächär! I ha ja die fortwährendi Liebi, dä ewig Früehlig o irgendwie ermüedend u monoton gfunge. I ha mer gseit: „Oh numen es Lüftli! E Missstimmig! E Krach! Sorge! Irgendöppis!“ I bi scho druf u dranne gsi mir e Liebhaber z näh, nume für se ändlech z ha, die Sorge.

Lucienne Was, e Liebhaber, du?

- Raymonde* Warum nid? Weisch es git Momänte, da... I ha mer sogar scho eine usgsuecht gha. Weisch, dä Monsieur Romain Tournel, sy Name blybt aber unger üs! Er het doch vorgeschter hie mit üs gässe... Hesch du de nid gmerkt, wie dä mi aaghimmlet het? Erstuunt mi eigentlech vo dir, du, e gspürigi Frou! Ja, mi Liebi, um nes Haar wär's passiert!
- Lucienne* I gloubes nid!
- Raymonde* Äbe, wie seit me doch so schön...“Är isch der bescht Fründ vom Ehemaa, wär oder was ligt nächer weder däm sy Frou!“ **Sie erhebt sich.** Aber jitz o nume da dra z danke, mir e Liebhaber zu z legge. Jitz, wo my Maa mi hingergeit!
- Lucienne* Söll i dir einisch öppis säge? Im Grund gno, bisch du scharf uf dy Maa.
- Raymonde* Scharf? Ig?
- Lucienne* Also, warum regsch di de uf?
- Raymonde* Du machsch mi no wahnsinnig! I gieng geng no gärn frömd, aber är, dass är frömd geit! Nei! Das geit z wyt!
- Lucienne* **will ihren Mantel nehmen.** Sältsami Sitten u Brüüch.
- Raymonde* Jä, han i öppe nid rächt?
- Lucienne* **ihren Mantel auf den Tisch rechts ablegend.** Doch doch! Nume... lue, alles was du mir hie verzellsch, bewyst no gar nüt.
- Raymonde* Was heisst, es bewyst nüt? We ne Ehemaa über Jahre ewäg e ryssende Gebirgsbach isch gsi, u de uf einisch, futsch! Nüt meh! Uustrochnet!
- Lucienne* *setzt sich links vom Tisch.* Ja! Klar! Aber der Nil macht's o nid andersch, u doch geit är gäng wieder i sy Bett zrug!
- Raymonde* O la, la!
- Lucienne* Hesch du i de Kasinos nid o scho Lüt beobachtet, wie sie d Spielbank erstürme u wem e se später ertappt, setze sie ihres Gäld nume no tröpfliwys?

Raymonde **wütend.** Wenn er doch nume spiele wetti! Mynetwäge o tröpfliwys! Aber nüt! E richtige Spielverderber!

Lucienne Also guet, aber das bewyst o gar nüt, dass er frömd geit. Das bewyst nume, dass er momentan überlastet isch.

Raymonde **die sich dies alles, gelehnt an das Möbelstück im Hintergrund, mit verschränkten Armen angehört hat.** So, meinsch du! **Sie geht zum Tisch zurück und wühlt in ihrem Täschchen, aus dem sie schliesslich ein Paar Hosenträger zieht, die sie Lucienne baumelnd vor die Nase hält.** U was meinsch zu däm?

Lucienne Was isch das?

Raymonde Hosenträger.

Lucienne I ha mer's no halbe dänkt.

Raymonde U weisch du o, wäm si ghöre, die Hosenträger?

Lucienne Dym Maa, nimen i aa.

Raymonde **lebhaft.** Aha! Gsehsch, jitz verteidigsch ne nüme!

Lucienne Hör doch uf! Isch doch logisch, dass i dym Täschli dym Maa syner Hosenträger si u nid öppe...

Raymonde **die die Träger wieder in ihr Täschchen zurückgestopft hat, geht das Täschchen auf dem Möbel im Hintergrund ablegen und kommt im Sprechen wieder zur Mitte der Bühne zurück.** Genau! Also guet, i däm Fall chasch du mir o erkläre, worum se my Maa hüt em Morge per Poscht het übercho?

Lucienne Per Poscht?

Raymonde Ja, es Päckli, won i irrtümlicherwys ufto ha, won i sy Poscht inspiziert ha.

Lucienne U worum hesch du sy Poscht inspiziert?

Raymonde **ganz natürlich.** Für usez finge, was drinne sig.

Lucienne **ironisch.** Immerhin e Grund.

Raymonde Was!!

Lucienne Däm seisch du irrtümlech uftue!

- Raymonde* Stärnehagel! Irrtümlech heisst doch nume, dass es nid a mi adrässiert isch gsi!
- Lucienne* Du bisch guet!
- Raymonde* Also du stimmsch mer doch zue, we syner Hoseträger per Poscht chöme, de muess är die nöime vergässe ha.
- Lucienne* **erhebt sich, nach links hinübergehend.** I muess scho säge...
- Raymonde* Jawohl! U weisch du o, wo das isch gsi... das „nöime“?
- Lucienne* **gruselt sich gespielt.** Du machsch mer Angst!
- Raymonde* Im Hotel zur „Zärtliche Miezechatz“!
- Lucienne* Hotel was?
- Raymonde* Wies der Name seit, natürlech ke Familiepension.
- Lucienne* **kopfschüttelnd.** Hotel zur „Zärtliche Miezechatz“!
- Raymonde* **holt aus dem Schränkchen im Hintergrund links von der Eingangstür eine kleine Kartonschachtel, mit der sie wieder nach vorne kommt.** Übrigens, lue der einisch die Schachtel aa. Lies der Absänder, dä isch ufdrukt u drunger Name u Adrässe vo mym Maa: „Monsieur Chandebise, Boulevard Malesherbes 95.“
- Lucienne* **liest.** Hotel zur „Zärtliche Miezechatz“. Tatsächlich.
- Raymonde* U das i Montretout, u de no so ne eidütige Name! I wiederholes no einisch: Alles eidütig unaständig! **Sie legt die Schachtel auf den Tisch rechts..** Versteisch mi jitz? En Irrtum isch usgschlosse! Die Rächtnig geit uf: i weiss alles!
- Lucienne* Oh Gott!
- Raymonde* I ha o bis z letscht myner Zwyfel gha... wen i o my Maa echly... echly...
- Lucienne* **kommt ihr zu Hilfe.** Nilartig.
- Raymonde* Genau... Nilartig gfunge ha... Aber i ha mer gseit: „I däm Fall, bitte, o guet, was söll's?“ Aber jitz eso öppis! Nei!! **Sie legt die Schachtel wieder in den Schrank zurück..**

Lucienne Also das überzügt mi jitz doch o bald!
Raymonde **kommt zurück.** U we du das Hotel gseh hättisch, my Liebi! Ganz im Stil vo re Confiserie!
Lucienne Was heisst „gseh hättisch“? Bisch du de dert gsi?
Raymonde Natürlech! Grad vori.
Lucienne Würklech?
Raymonde Wäge däm bin i ja so spät cho.
Lucienne Oh la la!
Raymonde Du chasch dir sicher vorstelle, dass i Klarheit um jede Prys ha wölle. I ha mer gseit, da git's nume eis Mitteli, du muesch der Bsitzer frage. Aber mach das einisch, so ne Hotelbsitzer usfrage! Das isch schrecklech, was sech unger der Maske vom Laster versteckt! Meinsch i hät eis Wort us däm usebracht!
Lucienne Das weiss me doch! Diskretion ghört zum Gschäft!
Raymonde Da chasch Gift druf näh! Du gloubstch nid, was dä mir gseit het: „Aber Madame, wen ig d Nämme vo dene Lüüt würd verrate, wo zu mir i ds Etablissement chöme, de wäret Dühr doch die allererschi, wo nieme chämt!“ U süsch het är gar nüt zuemer gseit, u i ha o nüt meh usem use bracht. Eifach stumm wie ne Fisch!
Lucienne Ja, setzig Type git's!
Raymonde I gseh scho, mir si uf üs sälber aagwiese. D Manne hei alli zäme, also müesse mir o zäme ha! Du hesch entschiede meh Grips im Chopf als ig... du kennsch d Fakte... Was söll i mache?
Lucienne I bi ganz überrumplet...
Raymonde So los! E Geistesblitz!
Lucienne Du chasch guet rede! **Denkt nach.** Wie wär's we du vo dym Maa e Ussprach verlansch?
Raymonde Grad du seisch mir so öppis? Derby weisch du ganz genau, dass är mi würd aalüge! Der Maa isch, ussert der Frou, der grösch Lügner, wo's git.

- Lucienne* Ja, das si würtlech die einzige beide Wäse vo der Schöpfig, wo.... ach vergiss es! Wart, es git vielleicht e Möglichkeit... i ha so öppis scho im Theater gseh...
- Raymonde* Was de?
- Lucienne* Guet, genial isch es nid grad... aber für d Manne längt's. „Man nehme ein Blatt Briefpapier, ordentlich parfümiert, man schreibe einen Brief an den betreffenden Ehemann, einen glühenden Liebesbrief, natürlich so als ob ihn seine Frau geschrieben hätte! Und man schliesst das Schreiben mit der Bitte um ein Rendezvous!“
- Raymonde* Es Rendezvous?
- Lucienne* Dört geit är natürlech häre. U scho isch er überführt.
- Raymonde* Du hesch eigentlech rächt! Das isch villicht nid grad genial, aber im allgemeine si's doch die klassische Methode, wo am erfolgrychste si. **Sie durchwühlt den Kartentisch vor dem Fenster, den sie vor das Sofa getragen und aufgeklappt hat..** Uf der Stell schrybe mer em Viktor-Emmanuel!
- Lucienne* Genau, sofort!
- Raymonde* **setzt sich aufs Sofa und schickt sich an zu schreiben..** Ja, aber... är kennt doch my Schrift!
- Lucienne* **mit grossem Ernst.** Mischt! Stimmt!
- Raymonde* **erhebt sich.** Aber dyni... die kennt er nid... Du! Du müesch ihm schrybe! **Sie zerrt Lucienne zumTisch.**
- Lucienne* **leistet Widerstand.** Ig? Oh, nei, ne nei! Das machen i nid, das isch mer z heikel!
- Raymonde* Heikel chöi mer später o no sy! **Sehr ernst.** Bisch du my beschi Fründin oder bisch es nid?
- Lucienne* **nachgebend.** Los einisch, du bringsch mi i d Höll!
- Raymonde* U wenn scho. Dert triffsch ne de, my Maa.
- Lucienne* Also mynetwäge! **Sie setzt sich resigniert an das Schreibtischchen.** Gib mer das Schrybzüg!

Raymonde **holt hinter dem Schreibtischchen einen Block Briefpapier heraus.** Hie!

Lucienne Aber doch nid vo dym! Also würklech! Das kennt er doch.

Raymonde Stimmt! I Löl! **Sie geht zum kleinen Pult zwischen dem Fenster und der Tür links..** Wart, hie han i öppis, das sött eigentlech ga... I ha das Zügs für d Ching vo mir Schwöster gehouft. **Sie holt ein paar Blätter hervor, Spitzenpapier mit Blümchenschmuck..**

Lucienne Blüemlipapier?! Das geit nid.De meint er, dass e Chöchi hingerem här isch.

Raymonde **kopfschüttelnd.** Stimmt!

Lucienne Hesch du de würklech kes verführisches Briefpapier?

Raymonde **holt ein anders Päckchen hervor.** Also no das hie, i däm Altrosa. I ha das für ds Landhuus gehouft. Verführisch isch es zwar nid grad.

Lucienne Nei, würklech nid grad! Aber vielleicht, we mer's starch parfümiere...

Raymonde Parfum han i. So ne Art Wiesechlee, i ha das uf d Syte ta zum Verschänke, will mer der Gruch z penetrant isch. Wart. **Im Sprechen geht sie zur elektrischen Klingel rechts vom Fenster.**

Fünfte Szene

Camille, Raymonde, Lucienne, Antoinette.

In diesem Augenblick tritt aus dem Zimmer rechts Camille auf, ein Aktenstück in der Hand. Er wirft einen prüfenden Blick in den Salon.

Camille Pardon!

Raymonde **steht beim kleinen Möbel links.** Was weit Dühr, Camille?

- Camille* **in seiner unverständlichen Redeweise.** Löt nech nid la störe! I ha nume wölle luege, ob der Viktor-Emmanuel scho zrüg isch.
- Raymonde* **auf die einfachste Weise der Welt, im Konversationston.** Nei, no nid, warum?
- Camille* **wie oben.** Will i Poscht zum Ungerschriebe ha, u de muess ne no um Rat frage wägemene Vertrag, won i muess vorbereite, drum...
- Raymonde* I gloube, es wir nüme so lang gah bis er chunnt.
- Camille* Guet. De warten i äbe. Schliesslech blybt mer ja nüt anders übrig, oder nid? Är isch nid da, de chan i ja rede so viel i wott...
- Raymonde* Ganz offesichtlech! **Zu Lucienne, die dem Dialog perplex zugehört hat, indem sie wie bei einem Tennisspiel einmal den einen, dann den anderen betrachtet hat, und zwar mit eindeutiger Bewunderung.** Warum luegsch mi däwä aa?
- Lucienne* **fassungslos.** Ig? Ah, nüt, nüt!
- Camille* **in jovialem Ton zu Lucienne.** Wie schön, Madam, dass my Cousine ändlech isch cho. Sie het nech doch nid z lang lo warte?
- Lucienne* **verblüfft von dieser direkten Anrede, sie will sich aber den Anschein geben, verstanden zu haben.** Oh doch, Monsieur, natürlech kennen i Euch wieder. Mir hei doch vori grad mitenand gredt!
- Raymonde* **spöttisch.** Ne nei! Är het öppis anders gseit: dass i ändlech cho sig u ob i di nid z lang heig la warte.
- Camille* **zustimmend.** Genau!
- Lucienne* **geniert und sich zur Freundlichkeit zwingend.** Genau, stimmt!
- Raymonde* **stellt vor.** Monsieur Camille Chandebise, üse Cousin, Madame Carlos Homendides de Histangua! **Camille verbeugt sich, während Raymonde nach links hinübergeht.**

- Lucienne* **sich erhebend.** Freut mi, Monsieur. Exgüsee, wen i Euch nid grad verstande ha, i bi äbe e chly schwärhörig...
- Camille* **joyial.** Oh! Das isch sehr liebenswürdig vo Euch, Madame, mir das z säge... aber d Wahrheit isch, dass me mi schwär versteiht, will i e Sprachfähler ha...
- Lucienne* **lächelt blöd.** Ja, ja, ja! **Zu Raymonde, um Hilfe zu holen.** Was?
- Raymonde* **mit komischem Ernst.** Är seit dir, dass er e Sprachfähler heig.
- Lucienne* **gibt sich erstaunt.** Ehrlech? E so öppis! Tja, vielleicht... jitz, wo Dühr mi druf ufmerksam machet...
- Camille* **gezwungenes Lächeln und kleiner Bückling.** Madam, Dir syt z nachsichtig!
- Antoinette* **durch die Tür im Hintergrund eintretend.** Het d Madame glütet?
- Raymonde* **während Lucienne sich wieder aufs Sofa setzt.** Ja, aber nid Euch, sondern der Adele! I ha zwöimal glütet.
- Antoinette* D Adele het i ihrem Zimmer z tüe, darum bin i cho.
- Raymonde* Macht o nüt. Göht doch i mys Aakleidezimmer u bringet mer es Fläschli Parfüm, wo i der rächte Schublade vo mym Frisiertisch isch.
- Antoinette* Sofort, Madame.
- Raymonde* As isch liecht z finde, es steit „Wiesenklee“ uf der Schachtle.
- Antoinette* Ja, Madame. **Sie dreht sich um, um zu gehen, trifft links auf Camille. Spasshaft beschreibt sie, genierlich einen Halbkreis, während sie ihn die ganze Zeit mit ihren Blicken fixiert. Als sie mit dem Rücken zum Publikum steht, zwickt sie Camille mit der linken Hand heftig in den Hintern und verlässt, als fromme Helene den Raum..**
- Camille* **springt vor Schmerz nach vorn.** Au!
- Raymonde u Lucienne* **erschrocken.** Was isch?!

- Camille* **während Antoinette abgeht.** Nüt, nüt! E stächende Schmäz i de Hüft.
- Raymonde* Aha! Das isch rheumatisch!
- Camille* **reibt sich die schmerzende Stelle und geht mit Bücklingen rücklings rechts ab.** Das isch... das isch offebar rheumatisch, ja!
- Raymonde* Offebar.
- Camille* I gah wieder a my Arbeit... **Grüssend.** Madame...
- Lucienne* **verbeugt sich leicht.** Monsieur.
- Camille* **bei der Tür angekommen, verneigt er sich stumm, ab. Die beiden Frauen sehen ihm nach. Sobald er verschwunden ist, brechen sie in Gelächter aus..**
- Lucienne* Nei also! I bewundere di, dass du o nume eis Wort vo sym Chuderwälsch versteisch.
- Raymonde* **spöttisch.** Aha, wäge däm hesch du mi gäng eso agluegt?!
- Lucienne* Ja klar.
- Raymonde* Was wosch... die Macht der Gewohnheit! U du bisch so nätt, u lasch ne lä gloube, dir wäri nüt a syr Sprachwys ufgefalle.
- Lucienne* Kha nid wölle, dass es ihm pynlech wird.
- Antoinette* **tritt links herein, ein Flacon in der Hand.** Isch es das, Madame?
- Raymonde* **nimmt das Fläschchen.** Ja das isch es. Danke. **Sie setzt sich gegenüber dem Sofa, auf dem Lucienne sitzt. Antoinette geht ab.**
- Raymonde* Vielleicht sötte mir jitz mit üsem Brief afaa, bevor my Maa zrüg chunnt.
- Lucienne* Hesch rächt. **Schickt sich an zu schreiben.** Mir wei einisch luege, wie mir ihm die Sach wei schmackhaft mache!
- Raymonde* Genau.
- Lucienne* Als ersts: Wo chönnt sech üsi Unbekannti i dy Maa verknallt ha?

Raymonde Ja, wo?

Lucienne Syd dihr i de letschte Täg einisch im Theater gsi?

Raymonde Am vorletschte Mittwuche, im Palais Royal, mit em Monsieur Tournel.

Lucienne Monsieur Tournel?

Raymonde Ja, vo däm wo der verzellt ha, dä wo fasch my Liebhaber isch worde!

Lucienne Ah ja, dä! Guet. Umso besser! Also: **Schreibt**. „Monsieur, ich habe Sie neulich im Palais Royal gesehen...“

Raymonde **unmutig**. Fingsch das nid e chly chüel für eini, wo grad vom Blitz isch troffe worde?

Lucienne Chüel?

Raymonde So redt me mit emene Grichtspräsident. Schryb eifach churz u bündig öppe das: „Ich bin jene, die Sie neulich im Palais Royal nicht aus den Augen gelassen hat!“ Nüt da mit Monsieur oder eso! Los! Vorwärts!

Lucienne Säg einisch... Du hesch ja dy Bruef verfählt!

Raymonde **bescneiden**. Oh Gott, i säges halt so wien i würd schrybe.

Lucienne Guet, yverstande. **Sie reisst das angefangene Blatt ab und beginnt ein neues zu schreiben, das angefangene lässt sie auf dem Pult**. „Ich bin jene, die Sie neulich im Palais Royal nicht aus den Augen gelassen hat...“

Raymonde **diktirt**. ...“Augen gelassen hat“... Genau, das het Wämi! Das isch diräkt!

Lucienne Wie usem Läbe griffe. **Fährt fort**. ...Sie waren in einer Loge mit Ihrer Frau und einem Herrn...“

Raymonde ...namens Tournel...

Lucienne **schreibend**. Ja, aber so öppis würd üsi Dame nid säge, **Nimmt den Text wieder auf**...“Leute in meiner Nähe haben mir Ihren Namen genannt...“

Raymonde **wiederholt wie bei einem Diktat**. ...“Namen genannt...“

- Lucienne* **wiederholt beim Schreiben.** „genannt... daher weiss ich auch, wer Sie sind...“
- Raymonde* So eifach isch das.
- Lucienne* **schreibend.** ...“Seit jenem Tage träume ich nur von Ihnen...“
- Raymonde* Hoppla... gloubsch nid, dass das e chly übertrieben isch?
- Lucienne* Genau so muess es doch si! Settigi Sache töne nume für die andere übertriebe, aber nie für eim sälber!
- Raymonde* We du dir so sicher bisch - also guet!
- Lucienne* **schreibend.** „Ich bin im Begriff, eine Dummheit zu machen. Wollen Sie sie mit mir zusammen machen? Ich erwarte Sie heute um fünf Uhr im Hotel zur „zärtlichen Miezekatz.“
- Raymonde* Dört? Dä wird sech hüete... genau im glyche Hotel!?
- Lucienne* Im Gägeteil, das wird ne reize! **Schreibend.** I Chlammere „Montretout, Seine. Verlangen Sie das Zimmer unter dem Namen Monsieur Chandebise.“
- Raymonde* **diktierend.** “Ich hoffe auf Sie...”
- Lucienne* **schreibt zustimmend mit dem Kopf nickend.** “Ich hoffe auf Sie...”
- Raymonde* Tja, glehrt isch glehrt.
- Lucienne* **schreibend.** “Eine Frau, die Sie liebt.“ So, u jitz ds Parfüm druf!
- Raymonde* **die das Flacon geöffnet hat, während Lucienne noch schreibt.** Hie! **Sie reicht ihr das Flacon..**
- Lucienne* Gly hei mers. **Sie schüttet das Parfüm auf ihre Fingerspitzen und besprengt das Papier freigiebig damit.**
- Raymonde* **beugt sich vor und sieht, dass die ganze Tinte vom Parfüm verlaufen ist.** ...Oooh!! Die ganzi Tinte, das Gschlarg...
- Lucienne* **ebenso.** Merci die Morerei!!
- Raymonde* No einisch alles vo vor.

- Lucienne* Wart doch! Nei, im Gägeteil, das passt guet! **Setzt sich wieder und schreibt.** „PS. Warum kann ich, da ich Ihnen schreibe, meine Tränen nicht zurückhalten? Oh, machen Sie, dass es Tränen der Freude und nicht der Verzweiflung werden!“ **Zu Raymonde.** Los, no meh vo däm guete Wiesechlee! Nume nid spare!
- Raymonde* Hör uuf, är wird merke, dass das zviel Träne si für ei einzige Frou.
- Lucienne* Söll er doch! Das wird ihm ganz normal vorcho. U jitz no d’Adrässe. **Schreibt auf den Umschlag.** „M. Viktor-Emmanuel Chandebise, Boulevard Malesherbes Numero 95. Persönlich.“ **Erhebt sich und klebt den Umschlag zu.** So! U jitz fählt üs nume no e Kurier. Hesch du öpper, wo men ihm so öppis cha aavertroue?
- Raymonde* **die das Schreibpult wieder geschlossen hat und an seinen ursprünglichen Platz zurücktragen will.** E Vertrauensperson? Klar... di!
- Lucienne* Mi?? Bisch nid bi Troscht!
- Raymonde* Ja, du! Begryf doch! I cha doch kene vo myne Dienstbote schicke für mym Maa e Brief z überbringe! De würd ja alles ufflüge. Genauso weni chan i ne sälber bringe. We my Maa e Beschrybig vo dere Pärson verlangt, wo dä Brief bracht het, de würd i schön im Räge stah! Aber du... du bisch die richtigi Pärson für das!
- Lucienne* Ig, immer ig!
- Raymonde* Bisch du my beschti Fründin? Ja oder nei?
- Lucienne* Ja scho. Aber du nützisch das brutal us!
Es läutet.
- Raymonde* Es het glüetet. Das isch sicher my Maa! **Geht ganz nach links hinüber und zeigt auf die linke Tür.** Schnäll hie use, dür di nächsti Tür rächts diräkt i ds Vorzimmer.
- Lucienne* **eilte mitten über die Bühne, um die angewiesene Tür zu erreichen.** Guet! Bis nächhär!

Raymonde Bis nächhär. *Lucienne ab, während Raymonde das Flacon zuschraubt und im kleinen Möbelstück einschliesst. In diesem Moment öffnet sich die Tür im Hintergrund und man sieht im Vorzimmer Chandebise, der mit Etienne spricht. Tournel ist hinter ihm.*

Sechste Szene

Raymonde, Chandebis, Tournel, Etienne

Chandebise *den Hut auf dem Kopf, zu Etienne.* U der Dokter het nech gseit, dass är wieder verby chunnt?

Etienne Ja, Monsieur.

Chandebise Guet! Ir Ornig. *Zu Tournel, der seinen Hut in der Hand hält.* Chumm ine Romain! *Er lässt ihn vorgehen.* I la di für ne Momänt alleini, i muess nume no schnäll my Poscht underschriebe.

Raymonde *die sie nicht bemerkt haben.* Ja, we di der Camille scho wie der Messias erwartet.

Chandebise Ah! Du bisch o hie?

Tournel Oh grüessech, hebi gnädigi Frou!

Raymonde Grüessgott, Tournel. *Zu ihrem Mann.* Ja, i bi o hie.

Chandebise I ha der Tournel uf der Stäge troffe, so simer halt grad zäme ufecho.

Raymonde *gleichgültig.* Aha.

Tournel *nimmt Papiere aus seiner Aktentasche und legt sie auf den Tisch.* I bringe d Liste mit de neue Versicherigschunde.

Chandebise Beschtens! Die gisch mer de grad! *Er zerrt immer wieder an seinen Hosen, wie einer der Ärger mit seinen Hosenträgern hat.*

- Raymonde* **der diese Geste nicht entgangen ist.** Was ziehst du o ständig a dyne Hose? Hesch es Problem mit dyne Hoseträger?
- Chandebise* Äbe ja.
- Raymonde* Nid öppe mit dene won i dir kouft ha?
- Chandebise* Was? Ja genau mit dene.
- Raymonde* Bis jetzt hei sie der emel passt.
- Chandebise* Vielleicht ha se z hert aazoge.
- Raymonde* **macht Miene auf ihn zuzugehen.** Chumm, i mache der se i d Ornig.
- Chandebise* **weicht instinktiv zurück.** Ne nei... la nume, i cha das scho sälber.
- Raymonde* **pikiert.** Aha? Plötzlech so sälbständig! Guet, wie du wosch!
- Chandebise* **zu Tournel.** Nume en Ougeblick, Tournel, i bi grad wieder da!
- Tournel* Gang, gang nume! **Chandebise öffnet die Tür rechts hinten.**
- Stimme von Camille **der auf das Eintreten Chandebise reagiert.** Aha, ändlech!
- Chandebise* **aufgebracht durch den Ton von Camille.** Du bisch guet! I ha o no anders z tüe! **Ab und schliesst die Türe hinter sich.**
- Tournel* **sobald Chandebise verschwunden ist, stürzt er sich auf die im Hintergrund stehende Raymonde.** Äntlech Raymonde, die ganzi Nacht han i nume vo Euch troumet!
- Raymonde* **bremst seinen Schwung.** Nume hübscheli my Liebe! Also würklech, nume will my Maa mi betrüegt, heisst das no lang nid, dass is ihm muess nachemache.
- Tournel* **aufgeschreckt.** Was?
- Raymonde* Settigi Sache chöi ja ganz nätt si, wem e nüt anders im Chopf het.

- Tournel* Aber Raymonde! Dühr heit mir versproche...! Dühr heit mir Hoffnige gmacht...
- Raymonde* Ja, ja, scho müglech. Aber denn het's o no kener Hoseträger gä u jitz, wo's Hoseträger git – guet Nacht!
Links ab.
- Tournel* **einen Augenblick wie vor den Kopf geschlagen.** I gloubes nid! Die het vielleicht Närke! Was meint die mit „Hoseträger“? Was de für „Hoseträger“?
Im Sprechen ist er am Tisch rechts angelangt.

Siebente Szene

- Tournel, Camille, Finache*
in der Tür im Hintergrund rechts, in jovialem Tonfall. Monsieur Tournel! My Cousin lat la bitte.
- Tournel* **mürrisch.** Wie?
- Camille* **zwingt sich erfolglos zur deutlicheren Aussprache.** My Cousin lot lo bitte.
- Tournel* **wie oben.** I verstoh nid was Dühr säget, chönnted Dühr bitte chlei dütlicher rede!
- Camille* E Momänt **Er zieht aus seiner Westentasche einen Notizblock und einen Schreibstift. Schreibt, spricht jede Silbe mit.** „Mein Cou-sin lässt bit-ten“. **Er reisst den Zettel vom Block ab und gibt ihn Tournel..**
- Tournel* **liest.** „Mein Cousin lässt bitten“. Aha! Schön, so sägets doch grad am Aafang. **Grummelnd sammelt er Papiere auf und verschwindet im Hintergrund rechts, die Tasche lässt er liegen.**
- Camille* **da Tournel weg ist.** Lümmel! **Vor sich hinsprechend kommt er auf die Vorderbühne.** Also würklech, dä sött sech la usstopfe! I gibe mir alli Müh ihn cho z hole u är schnauzt mi däwäg a. **In diesem Moment öffnet sich die Tür im Hintergrund, Etienne führt Finache herein.**

Etienne Jawohl Monsieur, är isch hie.
Finache Aha! Sehr guet.
Etienne **im Abgehen.** I mälden Euch aa. **In der ganzen Zeit setzt Camille, der die beiden nicht hereinkommen gehört hat, seine Klagen fort.**
Camille Das isch würtlech es starchs Stück! I sägen ihm sehr höflech: „Tournel, my Cousin lat la bitte“. Är het ke Geduld, i schrieben ihm's sogar no uf u är het d Frächheit mir z säge: „Warum säget Dühr das nid grad am Aafang!“ Also bevor i mir no einisch für nes settigs Trampeltier d Bei uuryse...
Finache **der ihn einen Augenblick lang betrachtet.** So, Camille, my Fründ, führet dihr neuerdings Sälbstgespräch?
Camille **erschrickt.** Aha? Dühr syd's Herr Dokter. Ne nei, i ha mi nume für ne Momänt müesse abreagiere, will dä da mi g'ergeret het, dä... dä...
Finache **versteht nicht.** Ja, guet, güt nech ke Müh... **Ändert den Tonfall..** Übrigens, Dühr junge Nüttnutz, was git's de süsch no Nöis? Gä mer no eine druf?
Camille **nähert sich rasch Finache, leise und verschwörerisch..** Pssst! Syd doch still!
Finache Abe ja! Stimmt! Hie gälltet Dühr ja als der seriös Camille Dühr schaffet ja geng a Euem guete Ruef.
Camille **wie auf glühenden Kohlen.** I bitte nech!
Finache Unglücklicherwys git's, zmindescht was Eue Arzt betrifft, gäng e Stund im Läbe, wo der Schynheilig muess Farb bekenne! Aber o für mi, wo doch alles weiss, isch es scho chlei komisch, wie die hie Euch für ne keusche Uschuldige aaluge!
Camille **lacht unbehaglich.** Ja, ja scho...
Finache Säget einisch, heit Dühr my Rat befolgt?
Camille Wele?
Finache Dä vom „Hotel zur zärtliche Miezechatz“.

- Camille* **windet sich bereits.** Ach, höret doch uf!
- Finache* Aber warum de! Mir si doch under üs Manne! Syd der jetz dert gsi?
- Camille* **zögert eine Sekunde, wirft einen Blick nach links und rechts, dann mit gesenkter Stimme.** Ja.
- Finache* U, was säget der?
- Camille* **die Augen wie in Extase zum Himmel gerichtet.** Ooooooh!
- Finache* Gället... Genau wien i Euch gseit ha! Also für mi, wenn i einisch so richtig eine wott düregä, geit nüt über das Hotel! Aber i gseh scho, Dibr syd wie uf glühige Chole. De mäldet mi jetz bi Euem Cousin aa!
- Camille* **sehr erfreut über diese Wendung des Gesprächs.** Genau! Das machen i!
- Finache* Übrigens... bevor i's vergisse... i ha de Eues Grät!
- Camille* **kommt zurück.** Was für nes Grät?
- Finache* **zieht ein Etui aus seiner Tasche.** He, das wo nech versproche ha... mit dem chöit Dibr rede wie jede anger.
- Camille* Jä so! Heit Dibr's by nech?
- Finache* Ja, hie i dem Etui... Eues agebornige Lyde vor Gaumeplatte, wo nie Zyt het gha, sech ordnungsmäss z schliesse. Wäge dem verlüürt sech der Ton im nasale Ruum, anstatt uf die natürliche Scheidewand z traffe, wo ihm nach usse reflektiert.
- Camille* Genau.
- Finache* Also guet! U die Scheidewand han ech jetz mitbracht. Lueget nume, wie schön die isch, u de ersch no hübsch verpackt!
- Camille* Darf se gseh?!
- Finache* **öffnet das Etui.** E silbrigi Gaumeplatte, my Liebe, wie im Märli!
- Camille* **klatscht vor Bewunderung in die Hände.** Oooooh!

Finache U de no imene Etui, Monsieur! Sy Gaume imene Etui trage, wär cha das scho?! Vo däm troumet die ganz eleganti Wält!

Camille Oooooo... Un i cha dermit richtig rede?

Finache Absolut!

Camille Un i wirde... Momänt mal.... ***Er will die Platte in den Mund stecken.***

Finache ***hält ihn zurück.*** Halt halt, nume langsam! Leget se zersch einisch is Borwasser. Me weiss ja nid, wär se alls i de Finger het gha!

Camille Dühr heit rächt. ***Artikuliert so gut er kann.*** I wirde tatsächlich richtig chönne rede?

Finache Und ob! Das heisst, dass Dühr mit echly Talänt sogar i der Comedie Francaise cheut ufträte!

Camille ***begeistert.*** Wunderbar! I gah die Platte grad sofort ga ylege! ***Ab.***

Stimme von Chandebise Camille!

Finache Wartet, me het nech grüeft!

Camille Aba. Sägit i chömi grad! ***Nach hinten ab.***

Achte Szene

Finache, Chandebise

Chandebise ***rechts im Hintergrund eintretend.*** Camille!

Finache ***geht auf ihn zu.*** Gly isch er für Euch da. Är muess nume schnäll no öppis erledige. ***Schüttelt ihm die Hand.*** Wie geit's?

Chandebise Es muess! Grüessgott Herr Dokter. Was gloubet Dühr wien i froh bi Euch z gseh. I muess unbedingt mit nech rede!

Finache I bi vori scho einisch da gsi. Het nech's der Etienne nid usgrichtet?

- Chandebise* Ja, ja. Wägem Histangua-Guetachte! Dä Maa schynt ja erstklassig imSchuss z si....
- Finache* Erstklassig!... Hie isch es! ***Er zieht das Gutachten aus der Tasche.***
- Chandebise* ***nimmt es.*** Viele Dank. ***Setzt sich ihm gegenüber.*** Eh... ja... Eigentlech ha nech sälber wölle konsultiere, i re ziemlech heikle Aaglägeheit... Stellet nech vor, mir isch da öppis ganz Eigenartig passiert...
- Finache* U was wäri das?
- Chandebise* Gseht Dühr... wie söll i Euch das erkläre... Dühr wüsstet ja, i han e zouberhafti Frou...
- Finache* Da simer ganz einer Meinig.
- Chandebise* Guet! Andersyts wüsstet Dühr o, dass'et ke grössere Schürzejeger git als my Wenigkeit?
- Finache* Würklech!
- Chandebise* Was heisst da „würklech“? Das heit Dühr nid gwüsst? Es stimmt aber!
- Finache* I ha's aber würklech nid gwüsst, guete Fründ!
- Chandebise* De wüsst Dühr's jitz! U es wird Euch o nid erstuune, wen i Euch säge, dass my Frou immer alles für mi isch gsi. Gattin u Ghebtli... da drus chöu mir schliesse: I bi ne ideale Ehemaa.
- Finache* Würklech?
- Chandebise* Scho wieder das dumme „würklech“! Was söll das? Es stimmt doch!
- Finache* Aber i ha's würklech nid gwüsst, my Fründ!
- Chandebise* De säge nech's jitz! Meh als ideal!
- Finache* Ja guet, das isch ja grossartig! Nume gsehn i no nid, wo de da der Haagge isch.
- Chandebise* ***erhebt sich, setzt sich auf die Tischkannte.*** Chunnt scho no...! Dühr heit vielleicht das Stück: „Haben Sie was zu verzollen“, gseh?
- Finache* Ach, du myni Güeti...

- Chandebise* Also, heit Dhr's jitz gseh oder nid?
- Finache* Ja scho... nume... I bi nid alleini i mir Loge gsi.
- Chandebise* **lachend.** Ja, äbe, traute Zweisamkeit...
- Finache* **lachend.** Äbe.
- Chandebise* Egal. Sicher heit Dhr gnue gseh für der ungefähr Inhalt z kenne. E nätte junge Maa isch mit syr frisch Angetraute uf der Hochzytsreis. Er isch grad derby, ihre di erste Grundregle vo der eheliche Grammatik byzbringe, da chunnt uf em Höhepunkt vo der Lektion e Zollbeamte verby u rüeft sträng: „Haben Sie was zu verzollen?“ Mit däm Satz unterbricht dä Zöllner brutal der Höheflug vo üsem Pächvogel.
- Finache* Ah ja, stimmt, i ma my no schwach bsinne...
- Chandebise* Schwach? Tja, my Guete! I gseh scho i Euer Loge isch demna der Zöllner nid verbycho! **Geht zur Mitte der Bühne.**
- Finache* **lachend.** Är isch gottseidank nid verbycho!
- Chandebise* **im Sprechen nimmt er links einen Sessel, dreht ihn um, setzt sich rittlings darauf.** Churz u guet: Dä arm jung Maa lydet syt däm Ereignis a re fixe Idee! Jedes Mal, wenn er mit syr Frou dä Fade wieder dert wott ufneh, won är ne het lo gheie, gseht er dä blöd Zöllner wo rüeft: „Haben Sie was zu verzollen?“ U futsch! Ende Feuer!
- Finache* Ja, das isch tragisch.
- Chandebise* **überzeugend.** Ja, das cha me wohl säge. **Erhebt sich.** U wüsster was? Genau das isch mir mit myre Frou passiert.
- Finache* Würklech?
- Chandebise* Genau das! A mene schöne Tag... oder ehnder ere hässliche Nacht... **Er trägt den Sessel wieder an seinen angestammten Platz zurück..** ...so ungefähr vor mene Monet... da bin i wieder einisch sehr liebesbedürftig gsi, wie das so my Art isch, u ha das myre Raymunde wölle mitteile, wo mir o die glyche

Gfüehl hett entgäbracht... U plötzlech, mit eim Schlag, i weiss nid wie das het chönne passiere

Finache **malizös**....isch de Zöllner inecho?

Chandebise **zerstreut**. Ja! **Rasch**. Nei, äbe nid! Das isch alles irgendwie komisch gsi... i weiss nid, e Chrankheit..., e Schock... I bi plötzlech wieder zum Ching worde. **Mit alberner Stimme, geht in die Knie, macht sich kleiner und kleiner**. ...es Ching, es ganz es chlys Ching!

Finache Zum Tüüfel! Das isch hert!

Chandebise Cha me so säge! **Ändert den Tonfall**. Aber vo der glorryche Vergangeheit cha me nid läbe! I säge mir halt: Hüt e Niederlag, morn e Sieg!

Finache Ja ja, dä Chrieg.

Chandebise Ja, aber chuum isch es morn, de chunnit wieder die fixi Idee: „Vorsicht, Viktor, süsch geit's dir hüt wieder so wie geschter!“ Isch es nid idiötsch, dass sech eim settigi Sache im Chopf festsetze, u de no grad i mene Ougeblick, wo me sys ganze Sälbstvertroue bruucht wie nes Stück Brot...! Plötzlech packt eim wieder d Angst und... Ende Feuer! Wie ne Barriere isch das!

Finache My arme Chandebise!

Chandebise Dühr säget's! Arme Chandebis! Ja, vo jitz aa isch es ganz us! Das wird zu re fixe Idee! I stelle mir ja nid emal meh d Frag! I wage nid emal meh z danke, ob i hüt em Aabe vielleicht...? Nei, i säge mir „Hüt o wieder nid...“ Voilà!

Finache **scherzhaft**. Voilà, Dühr bruuchit en Ersatz...

Chandebise Also bitte, Finache! Mached kener blöde Witze!

Finache **erhebt sich**. Ach was! Dühr erwartet doch nid, dass i Eue Fall ärnst nime? Dühr gloubet gar nid, wie mängisch so öppis passiert! Dühr syd schlicht eifach es Opfer vo der Outosuggestion. Wärdit doch vernünftig! Es bitzeli meh Charakter u... i schwören Euch... Wölle isch Chönne!

Chandebise Dühr chöit guet säge...

Finache Es isch scho ganz falsch, wenn Dyr nech scho zum vuruus säget: „Söll i ächt hüt em Aabe... vielleicht...“, de isch scho alles glüffe: Dyr müesst säge: **Sehr überzeugend.** „Ig!“ Und hopp druf los! Im Läbe darf me nie a sich zwyfle. U vor allem ke Egoismus. Doch, doch, das isch alles egoistichs Danke! D Liebi u dr Egoismus hei nüt mitenand z tüe. Liebi heisst sech em Geliebte hizgä. Das alles was Dyr mir da verzellet, söttet Dyr besser Euer Frou säge u nid mir! U zwar ganz offe u i aller Rueh, anstatt vor ihre der Schwärenöter z spiele. Wahrschynlech würd sie lache. Ja, Dyr würdet sogar zäme lache. Jedes git sy Meinig derzue, d Gfühhl chömme wieder i ds Lot, die chlyni Störig isch behobe, u ab geit Poscht.

Chandebise Vielleicht heit Dyr rächt...

Finache U derzue viel Sport trybe, Training! I muess nech de no d Lunge ablose! Dyr schaffet z viel! Z viel Schrybtischarbeit! **Setz ihm das Knie ins Kreuz, fasst ihn mit beiden Händen bei den Schultern und biegt ihn nach hinten..** Gseht der, Dyr heit scho ne ganz chrumme Rügge! Genau für das han i Euch doch die amerikanische Hoseträger verschriebe... i bi sicher, Dyr heit die no gar nie usprobiert!

Chandebise **knöpft die Weste auf, um seine Hosenträger zu zeigen.** Natürli ha ni se usprobiert! I ha sogar alle alte Hoseträger mym Cousin Camille verschänkt, dass i nid i Versuechig chume. Aber i muess scho säge....die da nie si de scho grauehaft!

Finache Dumms Züg, usser Euch gseht die ja niemer!

Chandebise Was niemer, grad vori het se my Frou fasch entdeckt!

Finache Was isch de da scho derby!

Chandebise **geht nach rechts.** Nei danke. Das fählt sech no grad... zum Schade de no der Spott!

Finache **kommt ihm nach.** Ach was! Chöit jetz nid eitel tue, Gsundheit geit vor. **Ändert den Tonfall.** So, los, zieht d

Jagge ab, de chan i euch jetz ablose. **In diesem Moment, da Chandebise sich anschickt, die Jacke auszuziehen, öffnet sich die Tür im Hintergrund und Lucienne wird von Etienne hereingeführt..**

Neunte Szene

- Chandebise, Finache, Etienne, Raymonde, Tournel*
Lucienne zu *Etienne*. Mäldet mi bitte der Madame.
Chandebise **zupft rasch das Revers seiner Jacke zurecht, die er gerade ablegen wollte.** Oh nei...
Etienne Ja, Madame. **Ab.**
Chandebise zu **Finache**. E Momänt! **Zu Lucienne**. Die Überraschig, gnädigi Frou.
Lucienne Ganz mynersyts! Geit's Euch guet?
Chandebise Dühr chömet sicher my Frou cho bsueche?
Lucienne Eigentlech chumen i zügg. I ha no öppis müesse erledige, i ha se vorhär scho troffe... übrigens o euch Monsieur.
Finache **verbeugt sich.** Tatsächlech, Madame!
Chandebise I däm Fall bruuchen i Euch ja nid bekannt z mache. Isch nech nid e gwüssni Närvisität ufgfalle?
Lucienne **zeigt auf Finache.** Am Monsieur?
Chandebise Nei, a mir Frou. I weiss nid, was hüt los isch... me muess se mit Glacé-Händsche aalänge!
Lucienne Isch mir nid ufgfalle.
Chandebise Schön, umso besser.
Raymonde **erscheint in der Tür links.** Ah, da bisch ja!
Lucienne Ja, da bin i wieder.
Raymonde **leise.** Isch guet gange?
Lucienne **leise.** Sehr guet. Der Köder isch gleit.
Raymonde Guet.

Etienne **bringt einen Brief auf einem Tablett.** Monsieur!

Chandebise Ja?

Lucienne **leise zu Raymonde.** Was han i gseit!

Etienne E pärsönliche Brief für e Monsieur. E Bote het ne bracht.

Chandebise **verblüfft.** Für mi? Momänt! **Zu den beiden Frauen.** Entschuldigung. **Er setzt sich seinen Kneifer auf die Nase, reisst den Umschlag auf und kann, als er den Inhalt überflogen hat, einen Ausruf der Überraschung nicht zurückhalten.** E so öppis! Also würklech!

Raymonde **lebhaft.** Was isch?

Chandebise Nüt.

Raymonde **süffisant.** E schlächti Nachricht?

Chandebise Ne nei... e reini Versicherungsgschicht.

Raymonde **trocken.** Aha! **Zu Lucienne, leise und wütend.** Mir göh! I gloube jitz isch alles klar! **Beide links ab.**

Chandebise **erstaunt.** Uf Wiederlege! **Zu Finache.** Also, die Froue si mir scho langsam es Rätsel! Dühr würdet nid für mögliche halte, was mir hie grad passiert!

Finache Was de?

Tournel **erscheint in der Tür rechts, seine Akte in der Hand.** Jitz säg emisch, du lasch mi dusse eifach im Räge la stah!

Chandebise Chumm nume ine, du störsch nid!

Tournel **kommt herein und legt im Vorbeigehen seine Akte auf den Tisch.** Was git's? **Zu Finache.** Grüessech Herr Dokter!

Finache Grüessech, Tournel.

Chandebise Hockit ab, dihr zwe! **Arbeitet auf den Effekt hin.** Es het sech tatsächlech öpper i mi verknallt!!

Beide Was?

Tournel I di?

- Finache* I Euch?
- Chandebise* Richtig! Das jagt nech jitz us de Socke? Losit einisch guet zue: **Liest, jedes Wort betonend vor.** „Ich bin jene, die Sie neulich, im Palais Royal, nicht aus den Augen gelassen hat...“
- Tournel* Di?
- Finache* Euch?
- Chandebise* Ja, mi! Genau mi! Sie het ihri Ouge nid chönne vo mer losrysse!
- Tournel* Die isch churzichtig.
- Chandebise* **drückt ihm die Hand.** Danke!
- Tournel* **nimmt ihm den Brief aus der Hand und fährt mit Lesen fort.** „Sie waren in einer Loge mit Ihrer Frau und einem Herrn...“
- Chandebise* Und einem Herrn! Das bisch du! Ich kam, sah und siegte!
- Tournel* Also säg einisch...
- Chandebise* Tja! Das si halt so myner Methode. **Nimmt ihm den Brief weg du liest.** „Leute in meiner Nähe haben mir Ihren Namen genannt, daher weiss ich, wer Sie sind.“
- Tournel* **spöttisch, Raffiniert!**
- Chandebise* „Seit jenem Tag träume ich nur noch von Ihnen...“
- Beide* **sich nicht fassend könnend.** I gloubes nid!
- Chandebise* **wirft sich in die Brust.** Sie troumet nume no vo mir! **Gibt Tournel einen Rippenstoss.** Hehe, Tournel?!
- Tournel* Das git's doch nid!
- Chandebise* **selbst gefällig, weist auf den Brief.** Oh doch, alte Fründ! So öppis git's!
- Finache* **ungläubig.** Eine ellei gloubt's nid.
- Tournel* **fasst es nicht.** Du liebe Himmel, das isch doch es Missverständnis! **Zu Finache.** Oder nid?
- Finache* **weiss nicht was antworten.** Ja, der Herrgott het e grosse Tiergarte.

Tournel Gseht ganz derna uus. **Mokant.** Vielleicht het sie süsch no nes Problem.

Chandebise **fährt in seiner Lektüre fort.** „Ich bin im Begriff eine Dummheit zu machen, wollen Sie sie mit mir zusammen machen?“ **Normal.** Wirklech es Problem! Für die wird's es schlimms Erwache gä. **Zu Finache.** Oder nid, Dokter Finache?

Finache Wieso de?

Chandebise Eh! Wäge däm won i Euch vorig gseit ha!

Finache Dumms Züüg!

Chandebise **lesend.** „Ich erwarte Sie heute um fünf Uhr im Hotel „zur zärtlichen Miezekatz.“

Finache **springt auf.** Im Hotel zur zärtliche Mitzechätz?

Chandebise Ja! Im „Montretout, Seine“.

Finache Bravo! Die kennt sech uus! Das isch eini mit Erfahrig.

Chandebise **setzt sich.** Warum? Isch das Hotel öppen es...?

Finache E Troum, my Liebe! Derthäre machen i gäng myner Uusritte.

Chandebise Da gseht Dühr einisch, was e reini Seel isch! I kenne das nid.

Finache Scho mögliche, aber... i bi sicher, dass der Tournel...!

Tournel Ne nei. I kenne nume der Name, aber meh nid.

Chandebise Losit wies wyter geit... sie het grännet!

Beide Nei?

Chandebise Genau! Sie het grännet! Losit... **Liest.** „P.S. Warum kann ich, da ich Ihnen schreibe, meine Tränen nicht zurückhalten? Oh, machen Sie, dass es Tränen der Freude und nicht der Verzweiflung werden!“ Die Armi! U ke Frag, dass es nid eso isch. Lueget einisch dä Brief, dä isch ganz verschmiert! **Er hält den Brief Tournel unter die Nase, der mit beiden Händen auf den Tisch gestützt, dasteht..**

Tournel **riecht an dem Brief.** Oh là là...

- Beide* Was?
- Tournel* Du myni Güeti, mit was mischt die ächt i ihri Träne, dass die so schmöcke? **Er geht zur Mitte der Bühne.**
- Finache* Ruehig, ruehig! Jedi Träne ihres Gheimnis. Sie si üs es Rätsel, mir kenne ihri Mischig nid. Respektiere mer ihres Gheimnis!
- Chandebise* **erhebt sich.** Jaja, machet nume eui Witze! My guet alt Tournel, wie du gsehsch... o i mi chame sech no verliebe! U so het üs, ohni jede Zwüfel e Frou i ihre Bann zoge
- Tournel* Lueg jitz dä aa!
- Chandebise* **zu Tournel.** Hesch du im Royal gmerkt, dass e Frou üs schöni Ouge gmacht het?
- Tournel* Nei. Das heisst einisch isch mer so eini ufgefalle, aber i ha gloubt, das gälti mir!
- Chandebise* Also du hesch der im Ärnscht vubildet... **Brüsk.** Aha, natürlech i dumme Löl...!! Eidiütig!
- Tournel/Finache* Was? **Finache erhebt sich.**
- Chandebise* Nid i bis, wo ihre i ds Oug stochen isch, sondern du!
- Tournel* Ig?
- Chandebise* Aber sicher, verdammt nonemal, sie het di für mi ghalte! U wo me ihre my Name u d Loge gseit het, het sie natürlech, will sie ja nume di gseh het...
- Tournel* Gloubtsch du würklech...
- Chandebise* Zum Donnerwätter, ja!
- Tournel* Ja? Vielleicht hesch rächt...
- Chandebise* Lue mi doch aa! Verknallt me sech i so öpper wie mi? Aber du... bi dir isch das ganz natürlech, bi dir funktioniert das. **Zu Tournel.** Du hesch Gwohnheit, de Froue der Chopf z verdräje! Du bisch attraktiv!
- Tournel* **geschmeichelt, verteidigt sich nur schwach, um die Form zu wahren.** Ja, meinsch?
- Chandebise* Sicher! Das isch ja kes Wunder.

Finache Äs isch nech nume nid bewusst.

Tournel I ha eifach Charme, das isch aber o alles.

Chandebise Da ghöret dir's! Charme het er! Du alte Hüüchler! Das muess me dir allwäg nid no uusdrücklech säge. Schliesslech git's Froue, wo sech dynetwäge sogar ds Läbe hei wölle näh, oder öppe nid?

Tournel **bescheiden.** Nume eini!

Chandebise Aha doch de!

Tournel Übrigens, es geit ere sehr guet. U zudäm, isch's e zwyfelhafte Fall. Sie het sech bym Muschleässe vergiftet.

Chandebise/Finache Mit Muschle???

Tournel I ha se wölle verla! Sie het de ds Grücht verbreitet, dass es us Liebeschummer sigi gsi! So öppis chame de hingerdry guet säge. Aber wem e wott stärke, de sicher nid mit Muschle!

Chandebise Eis isch klar: dä Brief isch a my Adrässe grichtet, aber du bisch sy Empfänger.

Tournel **zögernd zu Finache.** Was gloubet Dühr?

Finache **sehr im Zweifel.** Also... ig...

Chandebise Es git ke Zwüfel! Schliesslech isch dä Brief a di grichtet, drum geisch du o häre!

Tournel **Tournel verteidigt sich ohne rechte Überzeugung.** Ig? Oh nei!

Chandebise U zu däm bin i hüt am Aabe gar nid frei. Mir gä es Bankett für üse amerikanisch Diräkter!

Tournel Jitz hör doch uf, würklech!

Chandebise Ja würklech, du bisch ja scho ganz giggerig!

Tournel Das meinsch o nume du!

Chandebise Lue einisch dy Nase aa! Sie bysst di ja scho!

Tournel **versucht die Spitze seiner Nase zu betrachten.** Sie bysst mi würklech! Also guet, akzeptiert!

- Chandebise* **schlägt ihm freundschaftlich auf die Schulter, so dass er zurückweicht.** Du Gouner! **Er geht weiter nach hinten.**
- Tournel* Übrigens chunnt mer alles sehr gläge. **Zu Finache.** I bi grad druf u dranne gsi, mi in es anders Abetüür z stürze, aber das muess jetz grad no echly warte!
- Chandebise* **ist zurückgekommen und drängt sich zwischen die beiden.** So! U mit wäm?
- Tournel* **erschreckt von der plötzlichen Anwesenheit Chandebise.** Mit... äh... chan i dir nid säge!
- Chandebise* **zu Finache.** Är cha mer's nid säge! **Zu Tournel.** Du bisch mer e Fründ!
- Tournel* Dyni Unbekannti wird mir ir Zwüscherzyt s Läbe versüesse!
- Chandebise* I bi sehr erfreut, dir se abzträte!
- Tournel* **ebenso.** Sehr liebenswürdig vo dir! **Ohne Übergang.** Also, gib mir dä Brief!
- Chandebise* Ehm! Warum de? Du bruchsch dä doch gar nid! Du hesch nüt anders z mache als im Hotel es Zimmer uf my Name z näh. Begryf doch, e settige Brief überchunnt me nid jede Tag. I möchti wenigstens, dass e mal myner Änkelchind – vorusgesetzt dass i settigi ha - dä Brief by myne Papier finde. Die cheu sech de säge: „Was fürne unghüüri Lydeschafte üse Grossvater doch usglöst het!“ Ah, wie guet werden i vor der Nachwält dastah! Los, Finache, chömet u ungersuechet mi!
- Tournel* Jä, u de d Ungerschrifte...? **Er ist hinter den Tisch getreten und nimmt sein Aktenstück..**
- Chandebise* I zwo Minute bin i wieder hie. Chömet Herr Dokter, mir gö dert übere, dert stört üs niemer.
- Finache* Ganz wie Dühr meinet. **Beide rechts im Vordergrund ab.**

Zehnte Szene

Tournel, Raymonde, Camille

Tournel **räsonierend, mit dem Aktenstück in der Hand.** Zwo Minute! Zwo Minute! Jitz isch alles ganz andersch. **Nach einiger Zeit, selbstgefällig lächelnd.** Hotel zur zärtlige Miezechatz! Was isch ächt das für ne Frou, wo so scharf uf mi isch?

Raymonde **ihren Hut auf dem Kopf.** Isch der Monsieur Chandebise nid da?

Tournel Är isch mit em Dokter näbedranne. I chan ihm aber rüefe.

Raymonde Ne nei! Störet ne nid. Säget ihm doch bitte, dass i mit der Madame de Histangua usgah. Är söll sech nid beunruhige, i blybe wahrschynlech zum Aabenässe by re Fründin.

Tournel Ah ja? Tja, i chönnt mer vorstelle, dass är sälber nid allzufrüech wird hei cho!

Raymonde **rasch, um ihn auszuhorehen.** U warum das?

Tournel **der die Bosheit nicht kapiert.** Will är mir gseit het, dass är hüt am Aabe mit sym amerikanische Diräkter usswärts wärdi dinniere.

Raymonde Das het är Euch gseit? Wie erfreulich, dass i das o darf erfahre. Nume... es stimmt nid! Das Bankett isch ersch morn. I ha d Yladig gseh, also...?!

Tournel Ah! So isch das! De het är sich im Datum g'irrt, i säge ihm das grad... **Er macht Anstalten, zu Chandebise hineinzugehen..**

Raymonde **hält ihn mit einer Geste davon ab.** Ne nei! Är irrt sich nid im Datum. Nume kes Gjufel! Das alles isch schliesslech minutiös düreplanet! Es isch es Alibi, wo ihm erloube wird, hüt em Aabe zrüggezcho für z säge, är heig sich im Datum girrt... I weiss genau, woran i bi.

- Tournel* **der seinen Irrtum gut machen will.** I versichere Euch, es isch sy völlige Ärscht! Mir muess är doch kener Märli verzelle!
- Raymonde* Aha! Das muess är wohl nume by mir.
- Tournel* Nei, durchus nid. Dühr bringet mi derzue Sache z säge, won i gar nid meine.
- Raymonde* Richtig! U ig ha Eues Spiel dürschaut! Dühr wüset ganz genau, dass Dühr jitz, wo my Maa mi betrüegt, nüt vo mir z erwarte heit. Drum weit Dühr mi jetz überzüge, dass är der treuescht vo allne Ehemanne sig!
- Tournel* Aber i schwöre nech's, es isch mir völlig ärscht.
- Raymonde* So? Also guet, umso besser, Dühr müsst's ja wüsse... Adieu! **Nach links gehend.**
- Tournel* **will sie zurückhalten.** Raymonde!
- Raymonde* Blöds Gschwätz! **Sie schlägt ihm die Tür vor der Nase zu.**
- Tournel* der instinktiv zurückgesprungen ist, verblüfft. Blöds Gschwätz! Oh la la la!...
- Camille* **erscheint im Hintergrund mit einem Glas Wasser und einem kleinen Päckchen Borsäure. Das Glas hat keinen Stiel und ist gefärbt..** Ah! Monsieur Tournel! Heit er jetz e bessere Luun?
- Tournel* **im gleichen Tonfall wie vorhin Raymonde.** Blöds Gschwätz! **Vor sich hin sprechend geht er an ihm vorbei und geht hinten ab..**
- Camille* **bleibt einen Moment starr.** Dä Uflat! **Er tritt hinter den Tisch, mit dem Gesicht zum Publikum, stellt sein Glas vor sich auf den Tisch und faltet das Päckchen mit der Borsäure auf.** Es isch nid eifach gsi, die Borsüüri ufztrybe! **Er schüttet den Inhalt ins Glas, nimmt dann sein Glas in die Hand, die Gaumenplatte in die andere, er hält die Platte einen Moment zwischen Daumen und Zeigefinger wie eine heilige Hostie über den Kelch, dann, liebevoll-zärtlich.** So my chly Gaume, jetz touche mer di i di desinfizierend

Borsüüri! *Er spreitzt die Finger, und der Gaumen fällt ins Wasserglas, das er auf den Kamin stellt.*

Elfte Szene

Camille, Etienne, Homenides, Chandebise, Finache, Tournel.

- Etienne* **meldet.** Senor Don Homenides de Histangua.
- Homenides* **betritt lebhaft die Bühne.** Ich Sie begrüssen.
- Camille* **grüssend.** Eh! Monsieur de Histangua!
- Homenides* Und Herrr Chantepisse, er nicht da?
- Camille* Doch, doch my Cousin chunnt grad, sy Arzt isch no bi ihm.
- Homenides* Aha. Bueno! Bueno! **In diesem Augenblick öffnet sich die Türe rechts und Finache und Chandebise erscheinen..**
- Camille* Bitte sehr.
- Finache* **im Gespräch geht nach rechts hinten wie jemand, der sich anschickt zu gehen.** Churz gseit, da git's nüt anders als i Euch vori scho gseit ha.
- Chandebise* Beschtens. Alles klar.
- Homenides* Lieberri Freund... ganz der Irrrre.
- Chandebise* Ach, my liebe Fründ, wie geit's nech?
- Homenides* Ah, bueno, bueno! Und derr Dotorre auch? Gesundheit gutt?
- Finache* Alles beschtens. Dir o? Entschuldigung Senore, aber i muess jitz würklech gah.
- Homenides* Aber bitterr serr.
- Finache* Also de... Uf wiederseh!
- Alle* Uf wiederseh.

- Finache* **im Augenblick des Abgehens, auf der Schwelle innehaltend.** Ja... u no für dä,wo's aageit wünschen i e gueti zärtligi Mizechatz!
- Camille* **der hinter dem Tisch steht, dreht sich auf dem Absatz um.** Oooh! Dä Sturm! *Rechts im Hintergrund ab.*
- Finache* Uf Wiederseh.
- Homenides* **sobald Finache draussen ist.** Sagen... meine Gattee ist hierrr?
- Chandebise* Aber sicher, by mir Frou.
- Homenides* Bueno! Weil sie mirr haben gesagt, dass mich von vorrne nehmen will...
- Chandebise* **versteht nicht.** Euch vo vore...?
- Homenides* Ja! Sie sein entlich gekommmeen?
- Chandebise* Ah so! Dihr meinet, dass sie vor Euch hät sölle da si!!
- Homenides* Iste egal.
- Chandebise* Ja ja. Söll se hole?
- Homenides* Nein! Ich sie sehen und so forrt. Ach, Chantepisse! Also ich warr heute früh bei Ihre Verrscherrren Gesellschaft. Ich habe Irren Arzt geseheen.
- Chandebise* Ja, är het mer's gseit
- Homenides* Ja... Er hat mirr urrinieren lassen.
- Chandebise* Was?
- Homenides* Urrinieren. Pissen! Pissen! **Er zeigt kurz wie.**
- Chandebise* **versteht.** Ah ja, hervorragend.
- Homenides* Warrum das urrinieren?
- Chandebise* Herrgott! Das muess är doch, damit är weiss ob Dihr imene Zuestand sit, wo sech e Versicherrig überhoup no lohnt.
- Homenides* Wass geht das inn an? Nicht mich wollen verrsicherrn lassen, sondernn mein Frrau.
- Chandebise* **verblüfft.** Was? Jä so!! Das heit Dihr mir aber nid gseit.

- Homenides* Ich Innen gesagt habe, Sie machen mirr Verrscherrung! Haben mirr nicht gefrragt fürr wen.
- Chandebise* **joyial.** Oh! Nume es chlys Malheur, wo sich sofort lat i d Ornig bringe. Es choschtet nüt, was das betrifft... Madame Homenides muess jitz nume zum Dokter ga und...
- Homenides* Und wass?... Sie müssen dorrt machen wie ich...?
- Chandebise* Also... natürl!
- Homenides* **sehr kalt, sehr pikiert, aber sehrkorrekt.** Dass ich will nicht!
- Chandebise* Aber...
- Homenides* **hebt den Ton.** Ich will nicht! Ich will nicht! **Das letzte „ich will nicht“ sehr hervorgehoben und skandiert.** Ich will nicht!! **Während er spricht, geht er an Chandebise vorbei...**
- Chandebise* Lueget... syt doch vernünftig! Das si üser Vorschrifte!
- Homenides* **macht eine jähe Kehrtwendung und steht von Angesicht zu Angesicht vor Chandebise, heftig.** Ich pissen auf Vorrchrift! Ich habe gepisst fürr Gattee!
- Chandebise* **energisch.** Nei!... Das geit nid!
- Homenides* Aha. Bueno! Wird sie nicht verrscherrt, auch gutt.
- Chandebise* Nei, nei... So yfersüchtig wärdet Dihr doch nid si!
- Homenides* Nix eifersichtig, aber ich finden, dass ist untterr Wirrde.
- Chandebise* Aha. Also Vorurteil...
- Homenides* Eifersichtig... ich! Oh! Nein, ich nix eifersichtig.
- Chandebise* **möchte besonders freundlich sein.** Dihr syd Euch doch der Treui vor Madame Histangua sicher. Da besteit doch ke Zwyyfel.
- Homenides* Nix Zwyyffel. Aberr Lucienne wissen, dass ich sein firrchterlich in meine Wut. Sie waggen es niemals!
- Chandebise* So?

- Homenides* **zieht einen Revolver aus seiner Tasche, den er auf Chandebise richtet.** Sie sehenn disse Waffee?
- Chandebise* **sucht sich instinktiv mit der Hand zu schützen und läuft um Homenides herum wie um eine Achse, um dem Lauf des Revolvers zu entkommen.** Ufhöre, ufhöre! Schiesset nid! Bitte! Dä Revolver isch kes Spielzüüg.
- Homenides* **zuckt die Achseln.** Bestehenn keine Gefarr. Nur Demonstrazionn!
- Chandebise* **wenig überzeugt.** Me cha nie wüsse!
- Homenides* **mit zusammengebissenen Zähnen.** Wenn ich sie erwischeen mit eine Mossieur, ha! Dann Krieegeen dieses Mossieur eine Kugel in Ricken... jawoll, in Ricken!
- Chandebise* **entsetzt.** Was? By ihm?
- Homenides* **fast schreiend.** Nein! Bei ihr!
- Chandebise* Oh! Aha, ...will Dahr vermutet, dass die beide... **Er deutet mit beiden Händen das Zusammentreffen der beiden Individuen an.**
- Homenides* Was? Ich vermmuten. Was sollen vermmuten???
- Chandebise* **will einen Zornausbruch verhindern.** Nei! Nüt! Nüt!
- Homenides* **ruhiger.** Lucienne wissen genau. Ich haben ihr angekündigt in Hochzeitenacht.
- Chandebise* **beiseite.** Charmant!
- Homenides* **steckt Revolver wieder weg.** Senora lassen Fingerr davon!
- Tournel* **erscheint in der Tür rechts.** Wi lang muess i hie no...
- Chandebise* Momänt, e Momänt no!
- Tournel* I ha de no anderi Sache z erledige.
- Chandebise* Sofort! Mach e fange alles zwäg, i chumme grad.
- Tournel* **etwas ärgerlich.** I hoffes! **Geht wieder ins Nebenzimmer.**
- Homenides* Wer sein dieses Mann?

- Chandebise Monsieur Tournel.
- Homenides Tournel?
- Chandebise E Fründ vo mir u glychzytig Makler i der Firma.
- Homenides Aha!
- Chandebise **glaubt Tournel wäre noch immer anwesend und will ihn vorstellen.** Monsieur Tournel. Momänt! Är isch ja gar nüme da! Är het nume ei Fähler... är rennt duierend de Wyber nache.
- Homenides Olé!
- Chandebise Är het's pressant, will ne natürlech e Frou erwartet.
- Homenides **lachend.** Capito!
- Chandebise **mit berechtigtem Stolz.** Wenn i säge „ihn erwartet“, heisst das eigentlech: „mi“ erwartet. **Er zieht aus der Brusttasche zur Hälfte den Brief heraus und streichelt ihn selbsgefällig mit der Hand, während er spricht.** Är isch nämli a mi grichtet, dä erotisch Liebesbrief!
- Homenides **interessiert.** Erottiss! **Von Neugier getrieben.** Werr sein dieses Frau?
- Chandebise Ke Ahnig! Ke Unterschrift. **Er zieht den Brief vollständig heraus..**
- Homenides Wahrscheinlich irrgendein Unbekanntes.
- Chandebise Das dänken i äbe o langsam. Es muess e Frou vo Wält sy... vielleicht e verhürateti.
- Homenides **wiederholt lauter.** Woherr Sie schliessen zu?
- Chandebise **wiederholt mechanisch.** Wohär i zueschliesse! Ja, klar... äbe... us em Stil, däm Ton... Die Professionelle si weniger sentimental u viel positiver. Wartet... lueget sälber! **Er hat den Brief auseinandergefaltet und reicht ihn Homenides.**
- Homenides **nimmt lachend den Brief.** Also... es gibt einerr Gehörrnterr dabei?
- Chandebise U da cheut Dühr lache?

- Homenides* **mit jublierender Kopfstimme.** Das mirr sehr amüssierren!
- Chandebise* Ja ja, die liebi Schadefreud...
- Homenides* **überfliegt den Brief und stösst einen Schrei aus.** Aaaaah que conazo!
- Chandebise* **aufgeschreckt.** Was isch?
- Homenides* **überquert die Bühne mit grossen Schritten bis ganz nach links hinüber.** Carramba! Hi ja de la perra que te pario!
- Chandebise* Was heit Dühr o?
- Homenides* Diese Handschrift von meine Frrau!
- Chandebise* **aufspringend.** Was säget Dühr da?!
- Homenides* **stürzt sich auf ihn und drückt ihn gegen den Tisch.** Schurrkee, Verrbrrecherr!
- Chandebise* **versucht sich zu befreien.** Löt mi los... höret uf!!
- Homenides* **hält ihn mit einer Hand an der Gurgel, mit der anderen sucht er den Revolver in seiner Hosentasche.** Meine Bulldogge! Wo iss meine Bulldogge!
- Chandebise* **sucht mit Blicken instinktiv den Boden um sich herum ab.** Isch hie e Hund?
- Homenides* **zieht den Revolver aus seiner Tasche.** Ha! Hierr iss ja!
- Chandebise* **da er den Revolver auf sich gerichtet sieht.** Syd er wahsinig!
- Homenides* **macht Miene abzudrücken, während er Chandebise die ganze Zeit gegen den Tisch gepresst hält und ihm das Knie in den Bauch drückt.** Ha! Madame dich schreiben dass!
- Chandebise* **macht sich los und läuft vor den Tisch nach rechts.** Sicher nid! Ganz bestimmt isch das nid Eui Frou! Alli Froue hei hütigtags die glychi Handschrift.
- Homenides* **ein wenig nach links gehend.** Nix! Ich sie kennen genau.

- Chandebise* U usserdäm... was söll's? Der Tournel geit ja häre, nid ig.
- Homenides* Tournel also? Diese Mann, derr vorrhin hierr gewesen? Bueno! Ich ihn tötten!
- Chandebise* **eilt zur Tür im Hintergrund rechts.** Wie? Aber nei, lueget er het ja no gar nüt gmacht! I ga ne ga hole u das Missverständnis wird glöst.
- Homenides* **verfolgt ihn und schneidet ihm den Weg ab.** Ich dass es Ihnen verbitten! Ich wünschen, dass Akt stattfinden. Ich beweisen und dann tötten!
- Chandebise* **will ihn beschwichtigen.** Also würklech... Histangua! **In diesem Moment hört man von draussen die lauten Stimmen von Lucienne und Raymonde hereindringen..**
- Homenides* **stösst Chandebise gegen die Tür rechts im Vordergrund, bedroht ihn mit dem Revolver.** Ich hörr das Stimme von meinerr Frrau, du gehen dorrt hinein!
- Chandebise* Histangua... my Fründ...
- Homenides* **wild.** Ich sein dein Frrfreund, aberr ich dich tötten wie eine Hund! **Chandebise will etwas sagen.** Los los! Oder ich drücken ab!
- Chandebise* **verschwindet rasch hinter der angewiesenen Tür.** Jetz hets ne! **Homenides dreht den Schlüssel hinter ihm um, dann wischt er sich die Stirn ab, er erstickt fast vor Wut..**

Zwölfte Szene

Homenides, Lucienne, Raymonde, Tournel.

- Lucienne* **erscheint, gefolgt von Raymonde.** Ah, du bisch scho hie, my Liebe.
- Homenides* **zwingt sich, ruhig zu erscheinen.** Ja, ich warre hierr, ich warre hierr.

- Raymonde* **geht an Lucienne vorbei, um zu Homenides zu gelangen.** Grüessech, Monsieur de Histangua!
- Homenides* Gutten Tack, Madame... Wie befinden Ihnen? Und derr Herr Gemahl?
- Raymonde* Danke, beidi guet.
- Homenides* Und derr Kinderr?
- Raymonde* Ja aber... i ha kener.
- Homenides* Ack, schade! Bueno... geschehn dann eine anderremal.
- Raymonde* **lachend.** Zwungenermasse, es blybt mer nüt anders übrig.
- Lucienne* **die ihn einen Augenblick scharf mustert.** Was isch mit dir los?
- Homenides* **mit gebremster Wut.** Wass solle haben? Nix ich haben!
- Lucienne* **wenig überzeugt.** Sicher nid? Also i gah mit der Raymonde i Uusgang. Du bruchsch mi doch nid, oder?
- Homenides* **wie vorhin.** Nein! Nein! Gehenn Sie! Bitte sehr, gehen Sie, gehen nurr!
- Lucienne* I däm Fall, uf Wiederfluge!
- Raymonde* Uf Wiederfluge, Monsieur.
- Homenides* **rasend.** Auf Wiederrsehen, Madame, auf Wiederrsehen.
- Lucienne* **die Missverständnisse aus der Welt schaffen will.** Que tienes, querido mio? Que te pasa por que me pones una cara asi?
- Homenides* **wird immer nervöser, da er doch vorspielen muss, es sei nichts gewesen.** Te aseguro que no tengo nada.
- Lucienne* Oh! Jesses! Que character tan insoportable tiennes! *Die Frauen ab.*
- Homenides* **da sie fort sind.** Oh! Sin verrguenza! Oh! La garca! La garca! La carca! **Er ist ganz rechts angekommen, als man hört, dass an die Tür rechts im Vordergrund gehämmert wird. Er stürzt zur Tür.** Aufhören! Oderr

ich schiessen! **Der Lärm bricht ab. Er geht nervös nach rechts zurück und nähert sich der Tür im Hintergrund, als sich diese öffnet und Tournel erscheint.**

- Tournel* zu **Homenides**. Isch Monsieur Chandebise nümme da?
- Homenides* **beiseite, zähneknirschend**. Ahh, derr anderre sein hierr, derr Tournel. **Laut, mit einem Lächeln, wobei man das Gefühl hat, er möchte beißen**. Nein, Seniore, sein nicht hierr.
- Tournel* **ohne den Zustand von Homenides wahrzunehmen**. Also...i cha jefalls nid länger warte.
- Homenides* **nervös, im Versuch, seine gespielte Freundlichkeit zurückzugewinnen**. Jawohlll. Rauss hierr! Rauss!
- Tournel* **erstaunt**. Wie?
- Homenides* Sie rrauss, oderr ich...? **Seine Hände zucken nach Tournels Hals und krümmen sich, als wollten sie ihn erwürgen**.
- Tournel* Oder Sie was de?
- Homenides* **sich bezähmend**. Aberr garr nichts, Monsieur, garr nichts! **Sehr freundlich**. Los, Sie rrauss hierr!
- Tournel* Oooh... **Zieht sich zurück**. E komische Chutz. **Grüsst**. Monsieur! **Ab**.
- Homenides* Aaaaah! Ich ersticken! **Er bemerkt das Glas, in dem die Gaumenplatte Camilles schwimmt und läuft darauf zu.. Ha! Er stürzt den Inhalt auf einmal hinunter**. Aaah! Tutt gutt! **Verspätet nimmt er den seltsamen Geschmack wahr**. Puaah!... Da haben etwass Salzigges eingeleggen! **Er stellt das leere Glas voll Abscheu auf den Tisch und geht nach vorne rechts**.

Dreizehnte Szene

Homenides, Camille, Chandebise, Tournel.

- Camille* **erscheint im Hintergrund rechts und geht links nach vorne zum Tisch..** Monsieur de Histangua! Syt Dihr ganz alleini?
- Homenides* **stürzt sich auf ihn.** Oh! Sie... **Beruhigt sich.** Kommen gerrade zurrecht. Ich gehen!
- Camille* Wieso?
- Homenides* Wenn ich bin forrt, **Er zeigt auf die Tür rechts im Vordergrund.** ...dann, so gestatte ich, öffnen Sie Ihrrem Herrn dieses Türe! Los! **Während er noch spricht, hat er Camille beim Revers seiner Jacke gepackt und zerrt ihn mit sich.**
- Camille* **aufgestöbert.** Wie meinet Dihr? Mym Herr??
- Homenides* **wütend, mit Riesenschritten den Hintergrund erreichend.** Oh! Sin verguenza! Como podria imaginarone quem i mujer tuviese un amante! **Er rast davon wie ein Irrer..**
- Camille* **halb aufgeschreckt, halb spöttisch.** Quem i mujer tuviese un amante! **Lachend.** Me versteit kes Wort vo däm, was är seit! **Geht zur Tür rechts im Vordergrund!** Mym Herr! Was für ne Herr? **Er öffnet die Tür, weicht einen Schritt zurück, als er Chandebise völlig erledigt eintreten sieht.** Du?
- Chandebise* **immer noch starr vor Furcht, er wagt sich gar nicht ins Zimmer.** Isch er wägg?
- Camille* Wär?
- Chandebise* **immer noch auf der Türschwelle.** Ho... Homenides.
- Camille* Ja, är isch gange.
- Chandebise* **wie vorhin.** U d Madame Homenides?
- Camille* Äbefalls. Mit der Raymonde.
- Chandebise* Guet. U der Tournel?
- Camille* Dä isch o wägg.

Chandebise **geht an ihm vorbei.** Alli wägg! Soublöd! I darf ke Zyt verlüüre. Wän schicken i jitz derthäre, i muesse sie warne, we sie chömme! **Denkt nach.** Ah ja! Der Etienne.

Camille Wohäre schicke?

Chandebise Eh ja, nach Dings, i das... Dingsda!... Ach! **Er nimmt ihn am Revers seiner Weste..** Mir hocke uf emene Vulkan! Es schuurigs Drama! Vielleicht sogar e Doppelmord!

Camille **erschrocken.** Was seisch du da?

Chandebise I ha vorem Bankett grad no hurtig Zyt, zum Tournel z ga! Wart hie! My Huet! Wo isch my Huet?

Camille Was zum Tüüfel isch de o passiert?

Chandebise **lebhaf.** I ha jitz ke Zyt dir das z erkläre. We der Tournel während myner Abwäseheit zrügghunnt, de seisch em, är söll uf ke Fall zu däm Rendezvous ga, är weiss scho wohäre... äs geit um sys Läbe!

Camille **verblüfft.** Um sys Läbe?

Chandebise Ja, hesch verstande? Um sys Läbe!

Camille Ja, ja, um sys Läbe.

Chandebise E Tragödie! **Vorne rechts ab..**

Camille **nach links hinüber.** Nei, eso öppis! Was isch o das hüt für nes Tohuwabohu? Si de alli verrückt worde?

Tournel **erscheint in der Türe im Hintergrund.** Exgüsé, I ha allwä my Mappe hie vergässe.

Camille Tournel!

Tournel **nimmt die Tasche vom Tisch.** Ah, da isch si ja.

Camille **stürzt sich auf ihn, gehetzt und unverständlich.** Göht nid dert häre. Um Gottswille nid! Dühr wüset scho worum! Es geit um Eues Läbe!

Tournel Was?

Camille **klammert sich verzweifelt an ihn.** Zu däm Rendezvous! Göht ja nid dert häre! Äs geit um Eues Läbe!

Tournel **stösst ihn von sich, um sich zu befreien.** So, jitz löt mi i Rueh! I verstah gar nid was Dihr weit säge!

Camille **gewinnt rasch sein Gleichgewicht wieder und läuft ihm nach.** Tournel! Tournel!

Tournel **entwischend.** Ah, Blödsinn! Adieu! **Er stürzt im Hintergrund davon..**

Camille **geht zum Kamin, um das Glas zu holen, aber es ist nicht mehr da.** Stärnehage! My Gaume! Wo hei die my Gaume häreta? **Bemerkt das Glas auf dem Tisch.** Aha! Da isch es ja! **Er zwingt den Gaumen in seinen Mund und rennt Tournel nach.** Tournel! Tournel!

Chandebise **mit dem Hut auf dem Kopf, läuft auf das Schreien hin herbei.** Nach wäm schreisch du däwä?

Camille **einen Fuss im Vorzimmer, einen im Salon, mit klarer Stimme.** Nach em Tournel! ...E settige dumme Löl han ig i mym ganze Läbe no nie gseh. I han ihm alles uusrichtete, wi du mir's gseit hesch! Dä het mir nid emal wölle zuelose.

Chandebise **lässt sich verblüfft auf einen Sessel fallen.** Jesses Gott! Dä redt ja!

Camille **läuft rufend davon, während der Vorhang fällt.** Tournel! Tournel! Wart! Tournel!

Vorhang

Zweiter Akt

In Montretout. Hotel zur zärtlichen Miezekatze, erster Stock. Gemäss dieser Firmenbezeichnung ist alles zärtlich, schillernd, anregend.

Die Bühne ist zweigeteilt. Links sieht man, etwa drei Fünftel des Bühnenraums einnehmend, eine grosse Vorhalle, welche man über eine Treppe im Hintergrund erreicht, die sich in die oberen Stockwerke fortsetzt. Links im Vordergrund steht eine Konsole an der Wand. Darüber Kleiderhaken, an welchen die Livree und die Mützen eines Hoteldiners hängen. Im Mittelgrund führt eine Tür in das Zimmer von Rugby. Im Hintergrund ein Korridor, der zu anderen Zimmern führt; eine der Zimmertüren ist frontal vom Publikum einsehbar. Zwischen dieser Tür und der Vorhalle hängt eine Tafel mit elektrischen Klingeln an der Wand. Rechts die Zwischenwand, die besagte Vorhalle von den beiden angrenzenden Zimmern getrennt, von denen ersteres vom Publikum einsehbar ist. Diese Trennwand ist vorn als S-Kurve ausgeschnitten. In der Mitte eine Tür, die von der Vorhalle ins Zimmer führt. Dahinter führt eine Tür in das angrenzende Zimmer, dessen Einrichtung folgerichtig vom Publikum aus nicht einsehbar ist. In der Vorhalle rechts vorn an der S-Kurve der Trennwand eine Sitzbank.

Im rechten Zimmer im Hintergrund ein Himmelbett, zu dem eine teppichbelegte Stufe mit abgeschrägten Ecken hinaufführt. Rechts vom Bett im stumpfen Winkel ein Fenster, das Ausblick in einen Garten bietet. Im Vordergrund rechts eine Tür, die ins Bad führt. Links vorn, bei der S-Kurve an die Trennwand gestellt, ein kleiner weisser Lacktisch. Im Hintergrund, links vom Bett, ein Sessel. Ein zweiter Sessel zwischen dem Fenster und der Tür zum

Badezimmer. Zu beiden Seiten des Bettes befindet sich im Holz der Vertäfelung in Augenhöhe je ein elektrischer Klingelknopf. Diese Knöpfe sollen auf folgende Weise gestaltet sein: der eigentliche Klingelkopf ist gross und schwarz. Die runde Holzscheibe, in die der Knopf montiert ist, ist weiss lackiert. Das ganze ist auf eine kleine rechteckige Platte montiert, ebenfalls weiss lackiert und 14 cm breit und 15 hoch. Man bringe ein Stück schwarzen Draht einen Zentimeter von der Innenkante der Platte entfernt an, dann einen zweiten Draht, parallel zum vorigen, und einen Zentimeter von diesem entfernt, schliesslich ein Stück Draht, das einen halben Zentimeter entfernt, kreisförmig um die runde Holzscheibe herumführt, die auf die Platte montiert ist. All dies soll bewirken, dass aus einiger Entfernung diese Klingeln aussehen wie Schiessscheiben. Die Klingelknöpfe bewirken, wenn man sie drückt, dass hinter den Kulissen eine Schnarre ertönt, auf deren Signal hin die Bühnenarbeiter die Drehscheibe des Bettes in Bewegung setzen. Mit dieser Drehscheibe hat es folgende Bewandnis: in dem Podest, auf dem das Bett aufruhrt, befinden sich zwei Scheiben, die untere feststehend und horizontal, um das Gefälle der Bühne auszugleichen, die obere ist beweglich und läuft auf filz- oder gummiüberzogenen Rollen. Das bewegliche Wandstück bildet den Durchmesser dieser Scheibe, und zwar dergestalt, dass, wann immer die Bühnenarbeiter mittels eines Seils, das um eine Trommel gelegt ist, diese Scheibe zu drehen beginnen, sich dieses Wandstück mitsamt dem Bett dreht und stattdessen das Wandstück mit dem Bett aus dem Nachbarzimmer erscheint: die Vertäfelung und die beiden Betten müssen also völlig gleich gestaltet sein. Das Kopfende dieser Betten soll, wenn sie sich auf der Bühne befinden, zum Fenster zeigen, und das Fussende dementsprechend zur Tür. Um

jeden Spalt zwischen dem Wandstück und der Einfassung zu verdecken, sind Gummistreifen zu empfehlen, die auch dazu dienen, den Ruck zu dämpfen, wenn die Betten zum Stillstand kommen. Die Bewegung der Drehscheibe ist eine Hin- und Herbewegung, niemals aber wird daher eine vollständige Umdrehung ausgeführt. Nehmen wir an, dass ein Bett auf der Bühne steht, wenn sich der Vorhang hebt, so erscheint jedes Mal, wenn man das andere Bett auftauchen lässt, in welchem Baptistin liegt, jenes andere Bett von links nach rechts und umgekehrt verschwindet es wieder von rechts nach links.

Anmerkung:

In diesem Akt soll der Schauspieler, der die Rolle des Chandebise spielt, alternativ seine Rolle und die des Poche spielen. Um das zu ermöglichen, sind Trick-Kostüme nötig. Bei seinem ersten Auftritt trägt er unter den Kleidern Poches bereits sein Chandebise-Kostüm, das er für den Rest des Abends nicht ablegt. Das Kostüm Poches besteht aus einer flaschengrünen oder marineblauen nicht allzu grellen Livreehose, einer entsprechenden Weste mit Messingknöpfen, einem Hemd aus rosa Baumwollstoff und ziemlich hohen schwarzen Filzschuhen. Natürlich werden diese Überschuhe über die Lackstiefeletten gezogen. Was das Hemd betrifft, so ist es kein richtiges Hemd, sondern es sind Ärmel, die an den Armausschnitt der Weste genäht sind, und vorn wird der Kragen an den Halsausschnitt der Weste genäht. Eine Schürze und ein weißes Halstuch aus Kunstseide vervollständigen dieses Kostüm. In dieser Aufmachung wird der Schauspieler den ganzen ersten Teil des zweiten Aktes bestreiten bis zur letzten Szene Poches, vor dem ersten Auftritt des Chandebise. Von da an muss es

möglich sein, dass jeder seiner Auftritte als Poche nach einem ungeheuer schnellen Kostümwechsel erfolgt. Dazu braucht er Weste und Hose ähnlich den oben beschriebenen, nur müssen diese Kleidungsstücke so präpariert sein, dass sie sich mit einer Feder hinten öffnen und schliessen lassen.

Erste Szene

Ferraillon, Eugenie, Olymp, Baptistin, Rugby.

Wenn der Vorhang aufgeht, ist Eugenie gerade dabei, das Zimmer rechts fertig zu machen.

Ferraillon taucht aus dem linken Korridor auf Eugenie! Eugenie! Erreicht die Tür des rechten Zimmers. Eugenie!

Eugenie macht ungerührt weiter die Betten. Monsieur?

Ferraillon auf der Türschwelle. Was machet Dihr da?

Eugenie I ha grad ds Zimmer fertig gmacht, Monsieur.

Ferraillon tritt ein. U so öppisem säget Dihr es fertigs Zimmer?!

Eugenie Ja scho, Monsieur...

Ferraillon U de da das Bett, söll das öppe gmacht sy? Das gseht ja nus, wie we scho öpper drinne gschlafe hätt.

Eugenie verunsichert. Sogar mehreri, u de meh als einisch.

Ferraillon Nume kener geistryche Sprüch mit mir, Lisette! Dihr weiß doch nid öppe bhauptete, dass mys Hotel es zwüfelhafts Huus sig!

Eugenie ironisch. Oh la, la!

Ferraillon Mademoiselle! Dihr söttet doch wüsse, dass sech's hie um enes Hotel vo der obere Prysclass handelt! Es hervorragend gfuehrts Huus! Zu mir chöme nume Lüüt, wo verhüuratet si.

Eugenie Ja, aber äbe nid mitenand.

Ferraillon U was geit das Euch aa? Die si sogar ganz bsunders verhüuratet, u zwar jede uf sy Art! Mademoiselle, Dihr

erloubet euch eifach so my Chundschaft z kritisiere...
So los, machet das Bett no einisch, aber es bitzli dali,
dali! *Er wirft die Decken durcheinander, dann geht er
in die Vorhalle.*

Eugenie **beiseite.** Dä geit mir de langsam uf e Wecker!

Olympe **die die Treppe heraufgekommen ist, erscheint mit
einem Stapel Leintücher. Sie ist der Typ der
verblühten ehemaligen Schönheit, vom Fett zwar
verunstaltet, hat aber noch lange nicht abgedankt.
Ihre 57 Jahre sieht man ihr nicht an, zu eng ist ihr
Korset geschnürt. Stark geschminkt und mit Schmuck
überladen.** Was isch de da obe los? **Sie legt die
Leintücher auf die Konsole links..**

Ferraillon Das Meitli macht sech de scho ke Finger chrumm!
Schad isch die nid i mym Regimänt gsi. Die wär de
bsungers dra cho!

Olympe **ernst.** Aber Ferraillon, würklech!

Ferraillon Nei, nid eso wie du scho wieder dänksch! Vo settigem
gsehn i hie gnue, das längt mer.

Olympe Das hoffen i o.

Ferraillon **bemerkt Baptistin, der daherkommt, wie ein
geprügelter Hund. Er geht auf ihn zu, nimmt ihn
beim Kragen und zerrt ihn mit sich.** Aha, do bisch ja!
Wo chunsch här? Natürlech vom Suufe!

Baptistin Ig?

Ferraillon Es isch füfi! Warum bisch du nid im Bett, wo de
häreghörsch? Also wosch jitz schaffe oder nid?

Baptistin **verängstigt.** Ja.

Ferraillon Also guet, ab i d Klappe! **Baptistin zieht sich zurück
und hält inne, als er die Worte Ferraillons hört.** Esch
isch ömel o wahr! I underhalte e Schmarotzer wo me
für nüt cha bruuche u nüt het als sys fortschryttendi
Rheuma... u da derfür zahlene no! U für was das alls?
Will i e z guets Härz ha u my Unggle nid ha wölle em

Schicksal überlaa. Aber dä Monsieur het nüt anders im Kopf als alli Beizene abzklöpfe.

Baptistin

Jitz los einisch...

Ferraillon

Kes Wort meh! All die verfluechte Beize müessti me im Name vo Zucht u Ornig zuetue. U we me i dyre Abwäseheit dä alt chrank Maa bruucht hätti, was de hä?... Wär hätti de der alt chrank Maa gspielt? Doch nid öppen ig! I wär de nid gloubhaft im Fall vo mene Ehebruch in flagranti.

Baptistin

I ha doch nid gwüst, dass...

Ferraillon

Fertig! Mir längt's! Los! I dys Zimmer u Schluss! Vorwärts? ***Baptistin schleicht unterwürfig mit gesenktem Kopf in das Zimmer fechts im Hintergrund.*** Ja, die liebi Familie! Je verwandter de verdammter.

Rugby

taucht aus dem Zimmer links hinter dem Rücken von Ferraillon auf. Nobody called?

Ferraillon

erschrickt und wirbelt herum. Was?

Rugby

Nobody called, I said. ***Ferraillon und Olympe blicken einander verstört an. Rugby sieht, dass man ihn nicht verstanden hat und spricht nun langsam und deutlich zu Olympe.*** If you please, anybody called for me?

Olympe

Nei, no, ke body, Monsieur!

Rugby

mürrisch. Shit... Thank you! ***Er geht wütend in sein Zimmer zurück. Ferraillon und Olympe betrachten einander ratlos..***

Ferraillon

nach einiger Zeit. Was het er gseit?

Olympe

I gloube är het gfragt, ob öpper für ihn sig cho.

Ferraillon

E Soumode gäng das änglisch rede! I rede doch o französich mit em!

Olympe

Är cha üsi Sprach nid.

Ferraillon

Das heisst no lang nid, dass mir syni o müesse chönne! ***Ahmt ihn nach.*** „Nobodecoll“. Mit däm Wort bruchter de wirklech nid dävä z blöffe!

- Olympe* Dä arm Kärli. Är fragt jitz scho zum dritte Mal. I gloube die Dame het ne la hocke.
- Ferraillon* Das wird ihm no mängisch passiere! „Nobodercoll“ We dä by üsne Froue o so redt, cha dä no lang warte, die chöme nüm.
- Olympe* **zustimmend.** Logisch! **Nimmt wieder ihren Wäschestapel auf.** Also i bringe jitz myni Lientüecher i d Wöschchammere ufe.
- Ferraillon* Aber das isch doch nid dy Arbeit! **Ruft.** Eugenie!
- Eugenie* **die während der vorhergehenden Szene und nachdem sie das Bett gemacht hat, im Bad verschwunden war und gerade einige Sätze zuvor wieder ins Zimmer gekommen ist.** Monsieur?
- Ferraillon* Isch das das Zimmer jetzt fertig?
- Eugenie* **ihren Staubwedel unter dem Arm und eine Wasserkanne in der Hand.** Aber sicher Monsieur.
- Ferraillon* Ja, ja, i weisses scho! Es Zimmer isch geng denn fertig, we's eim passt.
- Eugenie* **bewegt sich auf den Korridor links zu.** Derfür muess mes o gäng frisch mache, we's andere Lüt passt.
- Ferraillon* I vergibèn nech eui tiefgründige, aber sehr unsinnige Bemerkinge. Hie heit er e Biegete Lyntüecher, göht u bringet die i d Wöschchammere ufe.
- Eugenie* Ig?
- Ferraillon* Aber sicher! I bestimmt nid!
- Eugenie* **stellt mit einem Seufzer der Resignation ihren Eimer und ihren Staubwedel im Korridor ab.** Guet Beiseite. Dä macht mi no wahnsinnig! **Sie geht hinaus als wollte sie die Treppe hinauf. Als sie Olympe hört, bleibt sie stehen..**
- Olympe* Ah no öppis! Bevor ig's vergisse... **Sie zeigt auf das Zimmer rechts im Vordergrund.** Das Zimmer da dörfet Dühr de nid vergä, es isch reserviert.
- Ferraillon* **zündet sich eine Zigarette an.** Aha, u für wän?

- Olympe* Für e Monsieur Chandebise. **Zu Eugenie.** Dühr möget nech doch bsinne?
- Eugenie* Ja, Madame, für dä Herr wo so komisch redt... **Sie spricht das so aus wie Camille spricht..**
- Olympe* Genau.
- Ferraillon* **der sich auf die Bank im Vorraum gesetzt hat.** Was, dä chunnt hüt o no?
- Olympe* Ja. Lueg einisch das Telegramm, won er gschickt het. **Sieht Eugenie, die sich lauschend genähert hat.** Alles i der Ornig, Eugenie?
- Eugenie* Ja, Madame, alles i der Ornig.
- Olympe* Nei, i meine i bruchen nech im Momänt nümme.
- Eugenie* Ah därewäg, Madame. **Im Abgehen beiseite.** Das nähmt mi no wunder... **Sie geht in Richtung Treppe im Hintergrund..**
- Olympe* Nei, näht lieber di hinderi Stäge! Dert riskiereter nid, dass Dühr mit dene Lyntüecher i ne Gast inerennet.
- Eugenie* Jawohl, Madame. **Durch den Gang links ab..**
- Olympe* **zu Ferraillon.** Lue einisch, was hie i däm Telegramm steit: „Reservieren Sie heute fünf Uhr selbes Zimmer wie gehabt. Chandebise.“ **Sie zeigt auf das Zimmer rechts.** Ds letschte Mal het er das hie gha.
- Ferraillon* **erhebt sich.** Guet! De wei mer das einisch inspiziere! **Betritt mit seiner Frau das Zimmer.** Doch, es gseht scho besser uus.
- Olympe* U i dr Toilette, isch dert alls wie's sött sy? Sehr wichtig, d Toilette! **Tritt in das Badezimmer.**
- Ferraillon* Drücke mir einisch uf dä Chnopf, für zgseh, ob my unverbesserlech Unggle uf sym Poste isch. **Er drückt auf den Knopf links vom Bett. Die Scheibe dreht sich, lässt das Bett verschwinden, das auf der Bühne steht, und stattdessen jenes Bett aus dem Nebenzimmer auftauchen, in dem Baptistin liegt..**

- Baptistin* **er liegt auf dem Rücken und intoniert unentwegt seine alte Leier.** Oh, mys Rheuma! Mys arme Rheuma! *Er ist im Nachthemd, mit Nachtmütze..*
- Ferraillon* **unterbricht.** Gib der ke Müh, es isch nume mi.
- Baptistin* **setzt sich auf.** Ah, du bisches! Chasches nid la si mi duurend z kontrolliere! Aber i bi hie am mym Arbeitsplatz.
- Ferraillon* Schliesslech zahlen i di o für das! Allez hop, zrugg i d Falle! **Er drückt wieder auf den Knopf, erneut schwenkt die Scheibe um ihre Achse und das erste Bett taucht wieder auf..** Alles OK. **Olympe kommt aus dem Bad und folgt ihrem Mann hinaus. Ferraillon, im Gehen.** Wo isch der Poche?
- Olympe* Im Wychäller. Er reicht Holz.
- Ferraillon* **ganz links.** Im Wychäller??? Bisch du verruckt? I ha dir doch gseit, er suuft wi nes Loch u du schicksch ne i Wychäller!
- Olympe* Der Wy isch ja ybschlosse, er chunnt ja gar nid derzue.
- Ferraillon* Also dä kennen i, das isch de e ganz Dürtriebigne! Wie mängisch het dä mir gschwore, är wärdi jetz troche. Da druf chasch nüt gä. I hane i mym Regimänt lehre kenne. Dru Jahr isch er my Putzordonanz gsi. Syner guete Vorsätz kennen ig! Die gö gäng vom Mändig bis am Samstag. U am Sunntig chunnt prompt der wüchentlich Rückfall.
- Olympe* **philosophisch.** Er het äbe gärn Abwächslig.
- Ferraillon* Ja, i däm isch er ganz gross. I ha ne de übrigens nie i d Chischte gheit. Derfür han ihm es paar hinger d Ohre gä – aber de ghörig! De isch er de albe wieder nüechter gsi bis zum nächste Samstag. Aber jede Sunndig het’s wieder vo vore aafange. Dernäbe isch er als my Putz e wahri Perle gsi! Ehrlech, flyssig... u eifach treu. I ha dä Kärli chönne schiganiere u traktiere wien i ha wölle, es isch die reinsti Freud gsi! Ou wen i ihn halbe zämepräglet ha, isch er mer dankbar gsi!

Olympe **reibt sich wie ein Kätzchen mit verdrehten Augen an Ferrailons Schulter.** Oh Chérie, du prügglisch äbe so guet!

Ferrailon **mit gebührender Bescheidenheit.** Ja guet, das war einmal. Mit der Zyt wird's asträngender, versteisch... egal, är isch e Diener nach mym Gschmack! Nid wie die hütige Aagstellte, wo me mit Samethändsche muess aafasse. Item, wo ne vor vierzäh Tage arbeitslos i re Beiz troffe ha, da ha ne ohni wyteres grad wieder aagstellt.

Olympe **rechts in der Vorhalle.** Das hesch du guet gmacht!

In diesem Augenblick erscheint auf der Treppe von unten heraufsteigend Poche, eine Trage mit Holz auf dem Rücken. Er ist in Arbeitskleidung, Hose und Weste in Livree, Arbeitsschürze und Filzschuhe, und ungekämmt wie einer, der gerade von seiner Arbeit kommt. Auf den ersten Blick ist er die perfekte Kopie von Chandebise, nur eben vulgärer, stumpfer. Es ist sozusagen der gleiche Mann, aber von niedrigerer sozialer Herkunft. Er hält ein Telegramm in der Hand.

Zweite Szene

Ferrailon, Eugenie, Olympe, Baptistin, Rugby, Poche.

Ferrailon **als Poche auftaucht.** We me vom Tüüfel redt, de chunnt er... Was git's Neu's, Poche?

Poche **verfällt sofort ins militärische Salutieren, mit geübter Stimme.** Es Telegramm, Chef.

Ferrailon **öffnet ihn nach, während er auf ihn zugeht.** „Es Telegramm, Chef.“ Häredermit! **Er nimmt ihm das Telegramm aus der Hand und geht auf seine Frau zu.** Merci. **Sieht Poche, der sich ein wenig nach links bewegt hat und ihn einfüchtig und dümmlich**

betrachtet. Nid zum gloube, dä Maa isch dümmer als Stroh! *Poche, der blöd grinst und sofort wieder militärisch grüsst.* Hesch ghört? Was stierisch mi no so aa? *Während er noch spricht, öffnet er das Telegramm, schaut auf die Unterschrift.* Ah... scho wieder vom Chandebise! *In diesem Moment erscheint Eugenie oben auf der Treppe und steigt langsam herunter, während Ferrailon das Telegramm liest.* ...schönes Zimmer reservieren...

Olympe *etwas ironisch.* Dopplet gnäjht het besser.

Ferrailon ...und jeden hereinlassen, der es unter meinem Namen verlangt. *Zu Eugenie, die die Treppe heruntergestiegen ist, und zu Poche.* Heit Dühr's alli kapiert? We ds Zimmer, ungerem Name Chandebise, verlangt wird, de führet Dühr die Pärsonie hie ine. *Er zeigt auf das Zimmer rechts im Vordergrund.*

Eugenie Ja, Monsieur.

Poche *grinst blöde, salutiert militärisch.* Jawohl, Chef.

Ferrailon U jitz cheut Dühr verschwinde.

Eugenie über den Gang ab. Poche bleibt auf der Stelle stehen und betrachtet seinen Meister

Säg einisch, du Muulaff, hesch eigentlech nüt ghört. *Er nimmt ihn beim Arm und stösst ihn vorwärts.* Hou ab.

Aber e chly dalli! *Er gibt ihm einen Fusstritt. Poche verschwindet mit träumerischer-seliger Miene und stapft die Treppe hinauf, ohne Ferrailon aus den Augen zu lassen.* Was seisch jitz da derzue... we dä nid glücklech u z frieden isch, de weiss i nüt meh... I säge dir, dä Kärli himmlet mi aa! *Hebt plötzlich die Stimme.* Hou äntlech ab! Du Lümmel! *Poche gehorcht und stolpert die Stufen hinauf.*

Olympe *da Poche verschwunden ist.* Aber Chéri, är isch doch e gueti Tscholi!

Dritte Szene

Olympe, Ferrailon, Rugby, Finache.

Rugby **stürzt aus seinem Zimmer und geht geradewegs auf Ferrailon zu, der, einen Fuss auf der Treppenstufe, ihm den Rücken zuwendet.** Nobody called?

Ferrailon **erschrickt und wirbelt heftig um seine eigene Achse.** Hä?

Rugby Listen, it's the second time that I ask if anybody called for me!

Ferrailon Was, äh... nei! No bode, dammi nomal!

Rugby Shit... thank you! **Verschwundet wieder in seinem Zimmer.**

Olympe **nachdem Rugby fort ist.** Das ist die Liebe der Matrosen...

Ferrailon Dä chunnt da use wie der Tüüfel us heiterem Himmel.

Olympe Ja, würclech, dä macht eim diräkt Angst.

Finache **kommt von unten die Treppe herauf.** Guete Tag, Herr Oberst!

Ferrailon/Olympe Ah, der Herr Dokter!

Finache **tritt in ihre Mitte.** Grüessech, Madame Ferrailon! Heit Dihres Zimmer für mi?

Olympe Für Euch immer, Herr Dokter.

Finache Het öpper nachmer gfragt?

Ferrailon No nid, Herr Dokter.

Finache Umso besser.

Ferrailon Der Herr Dokter het es Aabetüür?

Finache Was heisst da Aabetüür. Scho ender e chlyni wildi Ehe!

Olympe I wott ja nüt gseit ha, aber es isch scho überne Monet här...

Finache Tja, der Schmäterling flügt vo Blüete zu Blüete...

Ferrailon Also, das isch nid guet, we me nid cha treu si.

Finache Ja mynetwäge... aber geng die glychi... u geng s glyche!

Ferraillon I rede ja nid vo der Dame, i rede vo üsem Hotel!

Finache Ja das isch öppis anders!

Ferraillon Ja, wenn alli treu wäre i der Liebi, de chönnte mir üses Hotel zuetue.

Finache Sehr zuetreffend. *Ändert den Tonfall.* Säget einisch... cha da jede eifach so ynespaziere? I ha Eue jung Consierge nid ar Reception aatroffe...

Olympe Der Poche?

Finache Wele Poche? Nei, der Gabriel, der schön Gabriel.

Ferraillon Ah ja, das wüset Dühr ja no gar nid... dä heimer scho vor längerer Zyt entlaa.

Finache Warum de? Är isch doch so dekorativ gsi!

Ferraillon Das isch es ja grad! Er isch eifach z hübsch gsi, dä jung Maa.

Olympe Är het syner Eroberige under de Dame vo üsne Gescht gmacht!

Finache Jitz lueg einisch dä Heimlifeiss aa!

Ferraillon **geht auf Finache zu.** Dühr verstöht sicher, dass me eso öppis nid cha dulde. Wenn e Gast sie Geliebtü nüme cha fahärbriuge, ohni Angst z ha, dass sie ihm vom Pärsonal uusgspannet wird... Also nei, mir si es vertrauenswürdiges Huus.

Finache **setzt sich auf die Bank, zustimmend.** Ja, u das wett i hoffe...

Ferraillon U daderzue ghört Disziplin. Da git's kes Pardon! I bi Soldat blybe, so wien i da vor nech stah.

Finache Zwüffelos! De stimmt's also, dass Dühr syd Oberst gsi?

Ferraillon I dere Richtig... I bi Fäldweibel bi der 29igste Gebirgsinfanterie gsi, u wäge däm seit me mir Oberst.

Finache Ja ja... i verstah, Dühr syd e Ziviloberst!

- Ferraillon* **gutmütig.** Ah, Dihr wüset ja... e Rang meh oder weniger im Privatläbe... **Zu Olympe.** My Schatz bisch du so lieb u füehrsch der Herr Dokter ufs Zimmer 10?
- Olympe* Sehr gärn. **Sie betritt das Treppenhaus und steigt hinauf..**
- Finache* **weist auf das Zimmer rechts.** U hie, ds Nummer füfi, isch nid frei?
- Ferraillon* Leider nid.
- Finache* **enttäuscht.** Ooh, schad!
- Ferraillon* Aber ds Nummer 10 het genau die glychi Lag, nume e Stock höher.
- Finache* De halt ds Nummero 10.
- Olympe* **die beinahe oben angelangt ist.** I machenes grad zwäg.
- Ferraillon* Sehr guet, my Schatz, alles beschtens! **Olympe ab..**

Vierte Szene

Ferraillon, Finache, Rugby.

- Finache* **da Olympe verschwunden ist.** Es Schmuckstück, Eui Madame Ferraillon, stimmt's?
- Ferraillon* Ja ja... u so flyssig!
- Finache* Komisch... i frage mi geng, wo se scho einisch gseh ha?
- Ferraillon* **würft den Kopf zurück.** Meinet der? **Geht etwas nach rechts hinüber.** Dihr... Dihr heit nid zuefällig früecher einsch e Halbwäldt dame kennt... La belle Castagna... besser bekannt ungerem Name „d Rythose“?
- Finache* **denkt nach.** Castagna?... Halt, Momänt mal!
- Ferraillon* Genau! Die wo ne Zytlang die Gliebti vom Herzog de Gennevilliers isch gsi!

- Finache* Also doch! U die wo sich eines Tages im Café Anglais splitternackt uf ere Silberplatte mit wilde Frücht het la serviere!
- Ferraillon* Genau die! **Mit gewisser Genugtuung.** Tja, das isch jetz my Frou. I ha se ghüratet.
- Finache* **verblüfft.** Nei!... Mys Komplimänt!
- Ferraillon* Sie het scho während myner Sergeantezyt e Schwechi für mi gha. **Als wollte er sich rechtfertigen.** I ha aber o wirklech guet usgseh denn! Die tolli Uniform... Sie het scho geng e Hang zum Militärische gha.
- Finache* „D Rythose“! **Er lacht.**
- Ferraillon* **lachend.** Genau! **Wird wieder ernst.** Sie... het für mi wölle Chunde aaschaffe.
- Finache* Nid öppe!
- Ferraillon* Das git's bi mir aber nid! Angersyts het sie es bitzeli Gäld im Rügge gha, u bi ihrer Figur....ihrem Ruef... i cha durchus bhoupte, sie isch e gueti Partie gsi! Also, i han ihre en Aatrag gmacht, mir hei ghürate... u das isch es de o gsi.
- Finache* **setzt sich auf die Bank.** Mys Komplimänt!
- Ferraillon* I han i myner Bedingige gstellt. I ha schliesslech myner Prinzipie! I ha re gseit, ab sofort kener Sytesprung u kener Liebhaber meh! **Neigt sich zu Finache.** Will – i weiss nid, ob Dühr o so danket – i finde, we me sich eini zur Frou nimmt, de darf sie kener Liebhaber meh ha.
- Finache* **mit spöttischem Ernst.** Dühr säget's.
- Ferraillon* Vor allem aber luegen i uf ene guete Ruf. U so hei mir üses Huus eröffnet. **Er geht etwas nach links hinüber.**
- Finache* **erhebt sich.** Dühr syd e Philosoph!
- Ferraillon* U so läbe mir zfriede, bescheide, als bravi Bürger... mir spare für üser alte Tage... übrigens fällt mer grad y... i ha drüber nachedänt, was Dühr mir chürzlech vorgeschlage hei... e Läbesversicherig abzschliesse...

- Finache* So! Heit Dibr nech's überleit?
- Ferraillon* Allerdings. I bi jitz 44, my Frou... **Er hüstelt.** 52... ja, so ungefähr...
- Finache* Das isch grad ideal! Me seit doch gäng, zwüsche de Ehepartner sött e Abstand vo siebe oder acht Jahr si...
- Ferraillon* **wenig überzeugend.** Ideal? Vielleicht wär's umgekehrt besser, we d Frou...
- Finache* I wott Euch nid widerspräche, aber we das nid geit, isch es de geng no besser, wes der Maa isch.
- Ferraillon* Ganz ohni jede Zwüfel! **Ändert den Tonfall.** Also wenn i se liess versichere, u zwar so, dass nach ihrem Tod...
- Finache* Eui Frou? Mit Zwöiefüfzgi... by Euch chiem das günstiger!
- Ferraillon* Guet, wie Dihzr meinet... näh mir einisch a, dass nach ihrem Tod...
- Finache* Ne nei! I däm Fall wär's eso, dass nach Euem Tod...
- Ferraillon* Nach mym Tod? Also nei! Ne nei, das de doch nid! Die Variante intressiert mi überhaupt nid.
- Finache* Aba, mir wärde scho ne Mittelwäg finde, chömet nume verby.
- Ferraillon* Wenn?
- Finache* Jede Vormittag, Dibr findet mi vo zäh bis elf bym Diräktter vo der „Boston Life Compagny für Frankrych“, Boulevard Malesherbes Nummer 95.
- Ferraillon* **notiert sich auf seiner Manschette.** Boulevard Malesherb 95... U nach wäm muess i frage?
- Finache* Nach em Diräktter vo der Gsellshaft. I bringe nech de zu ihm.
- Ferraillon* Sehr guet. Viele Dank für Eues Engagement.
- Finache* Nüt z danke!

Fünfte Szene

Ferraillon, Finache, Olympe, Rugby, Raymonde.

Olympe vom oberen Ende der Treppe. We der Herr Dokter jitz i sys Zimmer möchti...

Finache eilt zur Treppe und eilt schnell hinauf. Allerdings wott i... und wie! **Zu Ferraillon von oben.** U we öpper nach mir fragt, gät mir sofort Bscheid, verstande?!

Ferraillon kleine Verbeugung. Ja ja, d Liebi...

Rugby taucht aus seinem Zimmer auf, hinter Ferraillons Rücken. Nobody called?

Ferraillon Also jitz längt's mer!

Rugby Nobody called for me, I said?

Ferraillon halblaut, lächelnd. Halt ds Muul!

Rugby die Hand hinters Ohr gelegt. What?

Ferraillon wie oben. Halt ds Muul!

Rugby der nicht versteht. Muul?

Ferraillon im freundlichsten Tonfall. Oui, uf Änglisch. Da stuunsch, gäll? Es gelt nüt über Frömdsprache, drum sägen i no emisch. Halt ds Muul!

Rugby wie oben. Oh, Hauls, thank you.

Ferraillon Nüt z danke. **Rugby ist schon wieder auf seiner Türschwelle, als Raymonde auf der Treppe erscheint, dicht verschleiert..**

Rugby erstarrend bei Raymondes Anblick. Wowww!

Ferraillon Dihr wünschet, Madame?

Raymonde Ds Zimmer, wo ungerem Name Chandebise reserviert isch.

Ferraillon geht an ihr vorbei um das Zimmer rechts zu öffnen. Ah! Hie Madame, bitte.

Rugby Rugby, lässt Raymonde nicht aus den Augen, stürzt hemmungslos auf sie zu. Er umkreist sie, wobei er eine kleine Melodie vor sich her singt, im Takt seiner

Schritte.. „Turning around town, knocking people down, Kissing every girl you meet.“ **Merkt, dass Raymonde nicht die Gesuchte ist.** No! It's not that one! **Er geht in sein Zimmer zurück, die Händen in den Taschen, pfeift seine Melodie weiter..**

Raymonde **aufgescheucht.** Wo hei si de dä uusegla?

Ferrailon Reget nech nid uuf, Madame, so ne änglische Bohemian.

Raymonde **kommt weiter nach links vorn..** Zimli arrogant! **Zu Ferrailon.** Isch no niemer cho, wo nachem Zimmer gfragt het? **Sie hebt den Schleier ein wenig..**

Ferrailon Nei, niemer. **Kommt zu ihr nach vorn** Also syd Dahr's oder syd Dahr's nid? Madame isch doch hüt am morge scho einisch da gsi!

Raymonde Wie bitte?

Ferrailon Jaja, sicher! Madame, i fühle mi gschmeichlet! I ha natürlech ghoffet, dass my Diskretion d Madame chönnti veraalasse mys Hus wyterhin z bevorzuge, aber so früech hätti Euch de doch nid zrüggerwartet!

Raymonde **schockiert.** Also würklech, Monsieur, Eues Benäh...! I erlauben Euch nid, vo mir z danke, dass ig...

Ferrailon **verbeugt sich.** Pardon, Madame. **Geht zur Zimmertür und lässt Raymonde vorbei.** We d Madame so fründlech wett si...

Raymonde **geht an ihm vorbei, auf der Türschwelle wendet sie sich nochmals um und lässt ein hochnäsiges, arrogantes.** Tssss!... **heraus und geht ins rechte Zimmer..**

Ferrailon **der ihr ins Zimmer gefolgt ist.** Das isch Eues Zimmer. Dahr gseht Madame, es bequems Bett...

Raymonde **ihm hochmütig das Wort abschneidend.** Scho guet, Monsieur...i bruuche keis. **Geht in äusserster Würde nach vorn..**

Ferrailon **verblüfft.** Was! **Beiseite, während er zum Bad geht.:** Das isch es Lueder! **Laut.** Hie heimer ds Badzimmer, Warm-u Chaltwasser, mit Badwanne, Dusche...

Raymonde **wütend.** Jaja, scho guet, i ha nid d Absicht hie alt z wärde.

Ferrailon Sehr wohl, Madame. *Zum Bett zurück.* U hie schliesslech Madame, sehr wichtig für ne Fall i flagranti, isch uf jeder Syte vom Bett e gwüssne Chnopf...

Raymonde **nach rechts hinüber.** Es längt mir jitz!... I chume scho z schlag... Löt mi jitz alleini, Monsieur!

Ferrailon **verblüfft.** Aber Madame...

Raymonde I bruche nech nüme.

Ferrailon Ah so? Schön Madame. **Im Abgehen.** Zu Eune Dienschte, Madame.

Raymonde **nervös.** Uf Wiederluege, Monsieur, uf Wiederluege!

Ferrailon **schliesst die Tür hinter sich.** Die het's aber fustdick, aiaiai....!

Raymonde Dä het vielleicht es Gspür!

Ferrailon **bemerkt Poche, der mit seiner leeren Holztrage am Runtersteigen ist.** He, Poche!

Poche **mit sanftem Blick und militärischem Gruss.** Chef?

Ferrailon Bisch bald fertig mit dym Holz?

Poche No ei Ladig, Chef.

Ferrailon Guet! Aber jitz vorwärts! U nachhär leisch dy Livree aa, anstatt se hie la umezhangе. **Zeigt auf die Livreejacke und Mütze, die an einem Haken hängen.** D Gescht träffen jitz langsam i u du söttisch uf dym Poste sy.

Poche Jawohl, Chef: **Falscher Abgang. Es läutet.**

Ferrailon Halt! Es het glüetet. **Prüft die Klingeltafel.** Der Ängländer, gang lueg einisch was er wott!

Poche Jawohl, Chef. **Er lehnt seine Holztrage an das Treppengeländer, geht dann auf das linke Zimmer zu wobei er Ferrailon immer mit seinem sanften Blick mustert. Er klopft an Rugbys Tür..**

Rugby Come in! **Poche geht in Rugbys Zimmer. Raymonde, die das Zimmer inspiziert, das Fenster geöffnet hat etc. ist in diesem Moment ins Bad eingetreten.**

Sechste Szene

Ferrailon, Tournel, Poche, Raymonde.

Tournel **erscheint im Hintergrund.** Pardon! Das Zimmer vom Monsieur Chandebise...?

Ferrailon Hie, Monsieur! Aber... we mi nid alles tüuscht syd Dyr nid der Monsieur Chandebise?!

Tournel Nei, das nid. Aber das tuet nüt zur Sach. I tue ne verträte.

Ferrailon **wiegt den Kopf.** I däm Fall! Übrigens steit ja im Telegramm, dass me jede söll inelaa, wo das Zimmer uf dä Name verlangt, also... Die Dame isch bereits da, Monsieur

Tournel Schön!... und... isch sie guet?

Ferrailon **betrachtet ihn erstaunt.** Wünscht Monsieur würklech my Meinig z ghöre? I nime aa, we sie em Monsieur gfallt...

Tournel Es isch nume... i kenne se gar nid.

Ferrailon Ach du Sch...

Tournel Bevor me sech i Uchöschte stürzt, möcht me doch wüsse... vielleicht isch sie ja scho usgmusteret?!

Ferrailon Ne nei! Dyr cheut ungsorget sy! Vielleicht isches nid grad guet Chirschi zässe mit ere, aber Schryss het sie scho no.

- Tournel* Na, also, guet... für Chirschi z ässe chunnt me ja schliesslech nid dahäre!
- Ferraillon* **mit zustimmendem Lachen.** Nid grad! **Geht an ihm vorbei.** Hie bitte, Monsieur, Eues Zimmer! **Er betritt, gefolgt von Tournel das Zimmer. Da er das Fenster offen sieht, schliesst er es im Gehen. Tournel legt seinen Hut auf das kleine Tischchen im Vordergrund..**
- Poche* **kommt aus Rugbys Zimmer und spricht in die Kulissen.** Sofort, Monsieur! **Beiseite.** E Nobodecol wott er. Ke Ahnig, was das söll si. I bringenem e Wärmuet. **Er geht zur Treppe, nimmt seine Trage und geht nach unten..**
- Ferraillon* **der das Fenster geschlossen hat.** Niemer da? I luegen einisch dert äne... **Er klopft an die Badezimmertür.**
- Stimme Raymondes* Was isch?
- Ferraillon* **gegen die Tür.** Der Herr vo der Madame isch da.
- Stimme Raymondes* Ah so!
- Ferraillon* **geht in einem respektvollen Halbkreis an Tournel vorbei.** D Madame chunnt sofort, Monsieur.
- Tournel* Guet, sehr guet.
- Ferraillon* **auf der Türschwelle, zieht sich zurück.** Wünsche viel Glück, Monsieur.
- Tournel* **schliesst die Tür hinter Ferraillon, der zur Treppe geht und in den oberen Stock emporsteigt.** Danke. **Mustert das Zimmer.** Rächt hübsch hie. Guet ygrichtet... **Sein Blick fällt auf die elektrischen Klingelknöpfe.** Sogar Lüüti git's, eso öppis! Wie wott i mi jitz dere Dame vorstelle, natürlech müglichscht originell **Er setzt sich aufs Bett und zieht die Vorhänge zu, so dass er vollständig verborgen ist.**
- Raymonde* **kommt aus dem Bad, immer noch den Hut auf dem Kopf.** Du bisch also würklech... **Sieht niemanden.** Wo isch er de?
- Tournel* **hinter den Vorhängen.** Guguseli!

- Raymonde *beiseite*. Guguseli! Wart nume!
- Tournel *wie oben*. Gugus cheri! *Raymonde ist zum Bett gegangen. Mit der rechten Hand reisst sie jäh den Vorhang rechts zur Seite und gibt ihm mit dem linken Handrücken eine tüchtige Ohrfeige.*
- Raymonde Da hesch für dys Gugus cheri!
- Tournel Aua!!! *Er springt aus dem Bett.*
- Raymonde *schreckt zurück*. Das isch ne gar nid!
- Tournel Raymonde! Dühr? Dühr syd's?
- Raymonde *entsetzt*. Monsieur Tournel!
- Tournel Also... wen i das gwüsst hätt! *Reibt sich die Augen*. Was für ne agnämi Überraschig!
- Raymonde I muess scho säge! Was machet Dühr de hie?
- Tournel Was i hie mache? *Lebhaft, als ob er nur rasch eine Erklärung abgeben müsste, um dann zum besseren Teil überzugehen*. En... e Liebesgeschichte... e ja, also da isch e Frou gsi... Sie het mi im Theater gseh, u scho isch sie i mi... verknallt gsi! Sie het mir gschriebe, sie wöll mi traffe, un i, i mir Härzensgüeti...
- Raymonde Nei, nume das nid... nie im Läbe!....
- Tournel *missversteht Raymondes Protest*. Aber die Frou, die Frou... isch mir völlig egal! I kenne se nid, u ha se no nie gseh! Aber Euch... Euch! Ooooh! My Troum... my Troum wird wahr! Dühr syd hie, by mir, by mir ganz elle! Gseht Dühr, der Himmel het doch erbarne! *Während er spricht, versucht er sie in die Arme zu nehmen..*
- Raymonde *befreit sich*. Löt mi doch los!
- Tournel Nei! Nume das nid!
- Raymonde Dä Brief isch nid für Euch gsi... sondern für my Maa!
- Tournel Sicher nid! Das isch unwahrschynlech!... Dä het doch überhoupt ke Sexappeal. Mir si nume zäme im Theater gsi, verstöhter? Also het die Pärson üs verwächset u....

Raymonde **bemüht sich, ihm ins Wort zu fallen.** Loset einisch guet zue! Dä Brief a my Maa, dä isch vo mir gsi.

Tournel **völlig verblüfft.** Vo Euch?!

Raymonde **kategorisch.** Richtig.

Tournel Dühr schrybet Liebesbriefe a Eue Maa???

Raymonde I ha wölle wüsse, ob är mi betrügt... ob är zu däm Rendezvous würdi cho...

Tournel **aus stösst einen Triumphschrei.** Ha!! Da gseht Dühr's jitz sälber! Dühr wo mir nid heit wölle gloube, dass Eue Maa treu isch! Är isch nid cho, är het mi a syr Stell geschickt, will das der Wahrschynlichkeit viel nächer chunnt!

Raymonde **von seinem Argument geschlagen.** Das isch wahr, da heit Dühr rächt!

Tournel U wüset Dühr was är gseit het, wo ner dä Brief übercho het? Är het gseit: "Aber was wott de die Dame vo mir, die weiss allwäg nid, dass i mir Frou treu bi!"

Raymonde Das het er würklech gseit?

Tournel Genau das!

Raymonde Ach, i bin so glücklech, so glücklech! **Sie wirft sich Tournel an den Hals und schmatzt ihn ab..**

Tournel **begeistert.** Oooh, Raymonde! My liebi Raymonde! **Ganz nah bei ihr, mit dem rechten Arm ihre Taille umfassend, während er mit dem linken Arm jeden seiner Sätze mit rhetorischen Gesten untermalt.** Gället, Dühr bereuet's, dass Dühr an ihm zwyflet heit! **Er küsst sie stürmisch.** Dühr heit nid länger ds Rächt ihn z beschuldige... kes Rächt, ihn **nid** z betrüge! **Küssst sie immer wieder.** ...dä arm Tüüfel!

Raymonde Jaja... Dühr heit rächt. **Sie umschlingt ihn ebenfalls.** I han em Unrächt ta! Wie schlimm vo mir, dass ne verdächtiget ha! **Neue Küsse.** My lieb Chandebise, wie hinterhältig vo mir! Bitte vergib mer! **Küsse..**

- Tournel* **lyrisch.** Ne, nei!! Ke Vergäbig... Dihr ghöret jitz mir, u mir si quitt!
- Raymonde* **lyrisch.** Ja, ja... das isch jitz d Straf!
- Tournel* **begeistert.** Ooh, Raymonde, my liebi Raymonde, I ha di gärn, scho lang ha di gärn!
- Raymonde* **wehrt sich.** Tournel! Tournel! Was fällt Euch y? Löt my... vo der Ufregig lo erhole! **Sie hat sich losgemacht.**
- Tournel* **stürzt sich wieder auf sie.** Ne nei! Im Gägeteil... nütze mer se! Me söll ds Yse schmiede, solange dass es heiss isch!
- Raymonde* **sich in seinen Armen windend.** Tournel! Also würklech!
- Tournel* **ohne ihr zuzuhören.** I settige Ougeblicke si Gfühl ja no viel intensiver! **Zerrt sie trotz heftiger Gegenwehr zum Bett.** Los! Chömet! Chumm, ehumm!
- Raymonde* **völlig verblüfft.** Was? Was de? Was heit er vor?
- Tournel* **einen Fuss schon auf dem Podest des Bettes, immer noch an Raymonde zerrend.** Nume dahäre! Da wo ds Glück üs erwartet!
- Raymonde* Was dahäre? Syd Dihr verrückt worde! **Sie gibt ihm einen Stoss, dass er sich aufs Bett setzt und geht nach links hinüber.** Für wän haltet Dihr mi eigentlech?
- Tournel* **verstört.** Für wän? Dihr heit mir doch düüttelech zeigt, dass Dihr yverstande syd...
- Raymonde* **lebhaft und mit Grösse:** Eui Gliebti z wärde, ja! **Geht nach rechts, indigniert.** Aber nid mit Euch z schlafe! Haltet Dihr mi eigentlech für ne Prostituierti?
- Tournel* **immer noch auf dem Bett, mitleiderregend.** Ja, nei... aber wie de...
- Raymonde* **immer hoheitsvoller.** Ja guet... der Flirt, die entsprächende Gfühl... Ds Ougespiel, ds Händli-halte... i giben Euch ohnehin s Beschte vo mir!
- Tournel* **hebt den Kopf in Richtung Raymonde.** U das wäri?

Raymonde Mys Härz, my Chopf....
Tournel Da druf pfiiffen ig!
Raymonde **mit stiller Grösse.** Also bitte! Was danket Dihr nech eigentlech?!
Tournel **sich erhebend, sehr warm.** Das was jede Maa dänkt, wen er i ne Frou verliebt isch. **Auf Raymonde zugehend.** Das was üs mit aller Macht zämetrybt... u d Umständ bsunders günschtig si... wen Eue Maa üs sälber i d Arme trybt! Eue Maa isch es ja, wo mi dahäre gschickt het.
Raymonde My Maa?
Tournel Ja, Madame, Eue Maa! Nume Dihr allemi tüet wiederspängstig. **Er will sie wieder an sich reiissen.**
Raymonde **macht sich los.** Tournel, bitte. Tüet nech doch beruhige!
Tournel **steigert sich weiter.** Heit Dihr de würtlech gloubt, i würd mi mit däm z friede gäh, was Dihr mir bis jitz bote heit? ...e Flirt... es Ougespieli... u d Hälfti vo Euer Pärson...
Raymonde **von Tournel in die Ecke gedrängt.** Tournel, also würtlech!
Tournel Was söh i de mit Euem Chopf u Euem Härz aafaa?? **Durchmisst theatralisch die Bühne.** Oh nei! Das si reizendi Vorzüg, wo Dihr mir z biete heit, mit Uussicht uf Närvekitzel im lääre Ruum u Nichtbefriedigung vom Begähre! U für was das alles? Für der Madame Kommission z mache u ihres Hundeli Gassi z füehre, we's gra einisch muess... **Im Sprechen brüsk auif Raymonde zugehend, die sich in einem Winkel ganz klein macht.** Ha, ha!!! **Jetzt sehr skandiert.** Nei! Nei u no einisch nei!
Raymonde **verschreckt.** Tournel!
Tournel **dicht vor ihr.** Oh nei! **Drohend.** U da Dihr offebar nid die lysischti Ahnig vo de fundamentale Regle vo der Liebi heit, will i se Euch jetz bybringe.

- Raymonde* **entsetzt und flehentlich.** Tournel, my Fründ!
- Tournel* Begryffet doch, dass i mi hie lächerlech mache, u sig's o nume i de eigete Ouge, wenn i hie wäggah u nid übercho ha, was i ha wölle!
- Raymonde* **wie oben.** Tournel, verstöht mi doch!
- Tournel* Ne nei! Dibr ghöret mir! Mir ganz alleini! I wott nech jitz u für geng!! **Er hat sie um die Taille gefasst und versucht, sie zum Bett zu zerren.**
- Raymonde* **wehrt sich mit aller Kraft.** Tournel, würklech, syd doch vernünftigt...
- Tournel* Nei! Nei!
- Raymonde* **schaft es mit äusserster Anstrengung, ihn von sich zu stossen, sie springt heftig aufs Bett, wo sie kniet und den Finger auf den elektrischen Klingelknopf rechts vom Bett legt.** No ei einzige Schritt un i lüte!
- Tournel* So lüetet doch, so viel der weit! I garantieren Euch, dass hie ke Mönsch ine chunnt. **Er läuft zur Eingangstür und legt den Riegel vor. Da sie das sieht, drückt Raymonde sofort auf den Knopf. Sogleich dreht sich das Wandstück um seine Achse, entführt Raymondes Bett mit sich und stellt das Bett, in dem Baptistin schläft, an dessen Stelle.**
- Raymonde* **da sie entführt wird.** Oh Gott! Hilfe, Hilfe!
- Tournel* **der nicht sieht, was soeben passiert, da er dem Geschehen den Rücken zuwendet, missversteht Raymondes Schreie.** Ja ja, rüef du nume nach Hilf! Das nützt dir gar nüt! **Triumphierend beiseite.** Ja, jitz isch sie ryf! Sie ghört mir! Jitz ziehni alli Register! **Er springt wie ein Wahnsinniger aufs Bett, wo er natürlich Raymonde erwartet, und umarmt statt ihrer Baptistin, der dort liegt.** Oh Raymonde, my Raymonde!

Siebente Szene

Tournel, Baptistin, Rugby, Poche, Ferrailon.

Tournel springt beim Anblick Baptistins aus dem Bett. Zum Tüüfel! Entsetzt und verstört rennt er wie ein Eichörnchen im Käfig hin und her.

Baptistin Mys arme Rheuma!

Tournel zu *Baptistin*. Säget einisch, was machet Dihr hie? Wo chömmet Dihr här? Wie syd Dihr hie inecho?

Baptistin *richtet sich von seinem Bett auf, verwundert.* He?

Tournel U d Raymonde, wo isch d Raymonde!... *Läuft und öffnet die Tür in die Vorhalle und ruft.* Raymonde! Raymonde! *Beiseite.* niemer! *Er geht wieder ins Zimmer, lässt aber die Tür offen und ruft, während er zum Bad stürzt.* Raymonde! *Er verschwindet im Badezimmer..*

Raymonde *kommt wie eine Irre aus dem Zimmer, in das sie der Mechanismus transportiert hat, gerannt.* Was isch passiert? Wo bin ig? Tournel! Tournel! *Beiseite.* Also, jitz längt's mer! Vo dem Hotel han i gnuet! Nüt wie ab hie! *Sie eilt die Treppe hinunter. Kaum ist sie verschwunden, da platzt auch schon Rugby herein..*

Rugby Hello, Boy! *Findet keinen mit dem er sprechen kann.* Nobody here. *Er ist beim Treppengeländer angelangt und ruft, sich darüber beugend.* Boy! Boy!

Raymonde *kommt die Treppe hinauf.* Himmel-Herrgott, my Maa! My Maa! Är isch scho uf der Stäge! *Sie sieht Rugbys Zimmertür offen und stürzt dort hinein..*

Rugby *betrachtet sie einen Augenblick verblüfft, dann stürzt er begeistert in sein Zimmer zurück.* Ah! That's my Baby, georgeous! *Stürzt hinein und schliesst die Tür.*

Poche *betritt von der Treppe her die Bühne.* Wie blöd bin i eigentlech! I finde der Wärmuet nid. Kes Wunger, i ha ne ja gester em Baptistin gä! *Ruft während er sich*

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch